Mitgliederzeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Mundart – Theater Franken e.V.
im Bund Deutscher Amateurtheater e.V.

Fränkischer THEATER - BRIEF

Stefan Röhrich und Frank Schott vom
„Schauhaufen“ aus Kulmbach
Sieger des „Theaterpärla“ 2010

Ausgabe 1 - 2010

www.mundart–theater–franken.de

BUND DEUTSCHER AMATEUR THEATER

Impressum

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft
Mundart-Theater Franken e.V.

Vorsitzender:
Manfred Zirkelbach, Bergstr. 28,
97659 Schönau, Tel.: 09775 / 458; Fax: 858465
e-mail: manfred.zirkelbach@vr-web.de

Geschäftsführerin:
Renate Mörsdorf, Schulstr. 18,
91189 Rohr, Tel.: 09122 / 81955; Fax: 81956
e-mail: renate.moersdorf@t-online.de

Regionalredaktionen:

Hohenlohe-Franken:
Arno Boas, Haus-Nr. 46, Finsterlohr,
97993 Creglingen,Tel.: 07933 / 20092; Fax: 20094
e-mail: Arnos.Theaterladen@t-online.de
Mittelfranken:
Hans Ströbel, Buchschwabacher Str. 13,
91189 Rohr, Tel.: 09876 / 313; Fax 536
e-mail: Stroebel@vr-web.de
Oberfranken:
Walter Tausendpfund, Banater Str. 8,
91257 Pegnitz, Tel.: 09241 / 3548; Fax: 8986
e-mail: walter.tausendpfund@t-online.de
Unterfranken:
Peter Wehner, Am Schläglein 7,
97705 Burkardroth, Tel.: 09734 / 1253
e-mail: peter.wehner@theatergruppe-katzenbach.de

Gesamtredaktion und Gestaltung:
Peter Wehner,
Am Schläglein 7, 97705 Burkardroth,
Tel.: 09734 / 1253 oder 0160 7762027
e-mail: kontakt@mundart-theater-franken.de +
Ari-Katzenbach@t-online.de

Zuschriften / Beiträge als Word-Datei, CD oder e-mail bitte ausschließlich an diese Adresse. Bilder bitte im JPG-Format; sie können auch in Papierform zugeschickt werden; Rückgabe wird zugesichert.

Der Theater – Brief erscheint zweimal jährlich (Mai, November) und wird den Mitgliedsbühnen kostenlos zugestellt.

Redaktionsschluss: 15. April, 15. Oktober.

Die mit Namen und Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser nicht aber des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder. Nachdruck mit Quellenangabe – gegen Belegexemplar – gestattet.

Anzeigenpreise:

1	Seite A 4	80,-- Euro
1/2	Seite A 4	40,-- Euro
1/3	Seite A 4	30,-- Euro
1/4	Seite A 4	20,-- Euro

Internet:
www.mundart-theater-franken.de

Fränkischer Theater-Brief

Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e.V.

Inhalt 1 - 2010

Titelbild:
Mitglieder des „Schauhaufen“ aus Kulmbach

FOYER

Arbeitsgemeinschaft:
03 Grußwort des Vorsitzenden
04 20. Gesamtfränkischen Mundart – Theatertage in Uettingen
07 Seminare und Weiterbildung
08 2. Gesamtfränkischer Kinder- & Jugend theatertag in Bad Bocklet am 17.10.2010
10 Verleihung des Frankenwürfels

BDAT:
11 Mitgliederinformation des BDAT

BÜHNE

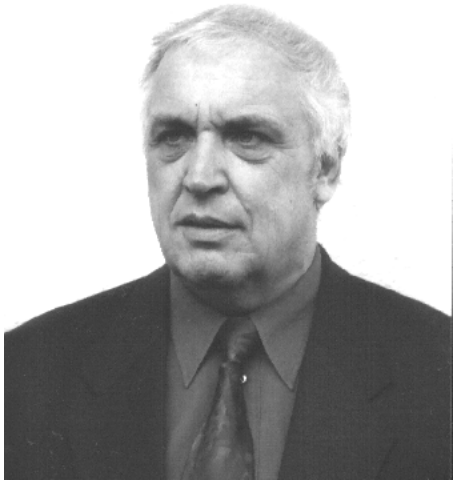
Region Mittelfranken:
13 Berichte aus Mittelfranken
15 30 Jahre Theatergruppe Ortsverein Unterschlauersbach
16 31. Rohrer Mundarttheatertage
17 Mord im Schloss Schüttbau
18 Theatergruppe „Schau mer X“ in Krakau
20 Theatergruppe [KAOSS][5] stellt sich vor
22 Fränkisches Musical auf der Hohenzollernburg zu Cadolzburg

Region Oberfranken:
24 Kriminalkomödie bei der Bletschn Bühna
24 13. Oberfränkischer Mundarttheatertag
25 „Theaterpärla“ wieder in Oberfranken
26 Der Schauhaufen stellt sich vor...

Region Unterfranken:
27 Linsenspitzer-Theatergruppe
28 12. Unterfränkischer Mundarttheatertag in Fladungen.

VORHANG

28 Wos noch zu soche wär...



Liebe Theaterfreunde!

Einen ganz besonderen Höhepunkt für unsere Arbeitsgemeinschaft in diesem Jahr liegt bereits ein paar Tage hinter uns, die 20. Gesamtfränkischen Mundarttheatertage, welche von unseren Freunden, den MundArtisten aus Uettingen in hervorragender Weise organisiert wurden. Hierfür sei ihnen herzlich gedankt. Wir haben an zwei Tagen beste Theaterkunst gesehen und erlebt, haben uns über die hervorragenden Leistungen aller Theatergruppen gefreut. Wir haben erlebt, welche vielfältigen Ausprägungen Mundarttheater haben kann, wie unterschiedlich wiederum Mundart dargeboten werden kann. Allen Teilnehmern möchte ich auf diesem Weg für ihre Darstellungen Dank und Anerkennung aussprechen. Dem Gewinner des Theaterpärle gehört mein besonderer Glückwunsch. Der Schauhaufen aus Kulmbach ist ein würdiger Gewinner dieses Pokals, welcher nun bereits zum zweiten Mal in die oberfränkische Bierstadt wechselt.
Mit dem 2. Jugendtheatertag in Bad Bocklet am 17. Oktober werden wir in diesem Jahr auf gesamtfränkischer Ebene ein weiteres Highlight erleben. Ich darf die Jugend bitten und ermuntern, an diesem Tag zahlreich nach Bad Bocklet zu kommen. Die Theatergruppe Katzenbach wird uns als Organisator einen großartigen Tag schenken, da bin ich ganz sicher.

Ein weiteres Anliegen ist mir in diesen Wochen das Angebot des Bundes Deutscher Amateurtheater zur Bildung einer Ausgleichsvereinigung mit der Künstlersozialkasse. Bereits im letzten Theaterbrief wurde darauf aufmerksam gemacht, dass sich alle Bühnen und Theatervereine darauf einstellen müssen, von der Künstlersozialkasse geprüft zu werden, wenn für künstlerische Leistungen Honorare gezahlt werden. Mit dem Beitritt zur Ausgleichsvereinigung entfällt die Prüfung, die Kasse beschränkt sich auf eine repräsentative Auswahl von Bühnen. Die Auswertung hieraus wird Grundlage der Beiträge an die Ausgleichsvereinigung sein. Für die einzelnen Theatergruppen oder Vereine fallen keine höheren Beiträge an die Arge an, ein Vorteil, den jede Gruppe auf jeden Fall nutzen sollte. In diesem Brief wird nun nochmals auf den bisherigen Stand der Verhandlungen mit der Künstlersozialkasse hingewiesen und ein Beitragsformular zur Ausgleichsvereinigung abgedruckt.
Für viele Theatergruppen kommt nun im Sommer eine kurze Ruhepause, bevor die nächste Saison wieder ins Haus steht. Ich wünsche allen zunächst einen schönen Urlaub und damit auch eine gute Vorbereitung für die nächsten Aufgaben.

Euer Manfred Zirkelbach.

20. Gesamtfränkische Mundart – Theatertage in Uettingen

Ein großer Erfolg waren die 20. Gesamtfränkischen Mundart – Theatertage vom 27. bis 28.März 2010 in der Aalbachtalhalle in Uettingen.

Den zahlreichen Besuchern wurde die ganze Vielfalt der Fränkischen Sprache an diesen beiden Tagen eindrucksvoll vermittelt.
Schon die Begrüßung durch den Schirmherrn Landrat Eberhard Nuß , der Vizepräsidentin des Bezirkstages Unterfranken Eva Maria Linsenbreder und Bürgermeister Karl Meckelein zeigte auf, dass der Umgang mit der Mundart als besonders wichtig gesehen wird, wenn es um Gemeinschaft, Heimatliebe und Bodenständigkeit geht. Deshalb ist die Förderung solcher Veranstaltungen ein ganz besonderes Anliegen der fränkischen Bezirkstage.
Den Reigen der Darbietungen eröffnete die Theatergruppen aus Leidersbach (Unterfranken) mit einem lustigen Sketch von Doris Hirsch „Dumm gelaafe“. Schon jetzt war klar, welche Vielfalt in der fränkischen Mundart steckt, denn unmittelbar darauf war die Theatergruppe Rohr aus Mittelfranken an der Reihe, welche mit heiteren Kurzstücken von Karl Valentin aufwartete, von Peter Landshuter ins Mittelfränkische übertragen. Dass Peter dabei zwei Valentinsketche in eine Szenenfolge geradezu kombinierte, gab den Darstelllungen eine besondere Würze und Eigenheit. Dann kamen die Theaterfreunde aus Waldfenster in der Rhön. Sie sind noch eine ganz junge Theatergruppe, welche sich außerordentlich spielfreudig zeigte und mit viel Schwung und bester Mimik aufwartete. Wie man sich ein Festessen zur Silberhochzeit lieber nicht vorstellen sollte, zelebrierte auf großartiger mimischer Weise die Theatergruppe Hallstadt aus Oberfranken, der Gewinner des Theaterpärle in Reinsbronn im Jahr 2008.
Den Abschluss des ersten Theatertages machten die mundArtisten aus Uettingen selbst, die sich einen Sketch von Loriot ausgewählt hatten.
Schon an diesem Samstag wurde ein sehr hohes Niveau fränkischen Mundart – Theaters geboten, darüber waren sich die Besucher alle einig. Natürlich waren unter den Gästen viele Theaterfreunde aus der gesamten Region, welche sich für ihre eigene Theaterarbeit auch wieder einige Anregungen von dieser Veranstaltung erhoffen durften. Sie wurden ganz bestimmt nicht enttäuscht.

Ein weiterer Glanzpunkt war der BUnterfränkische Abend, der um 20.00 Uhr von Stapel lief.
Was die Noddeköpf (fränkische Musik), Otmar Schraud (Kabarettist), Elmar Nun (Mundartdichter), soni classico (Dixie und Jazzmusik), little condomes (Showgruppe des KFC) und nicht zuletzt die Schneesänger (Doppelqaurtett) dem begeisterten Publikum in der vollbesetzten Aalbachtalhalle boten, war einfach spitze und wird lange in Erinnerung bleiben!

Der Sonntagmorgen startete mit einer Autorenlesung im Schulungsraum der Freiwilligen Feuerwehr. Wer hier eine trockene Angelegenheit erwartete, sah sich schwer getäuscht!
Walter Tausendpfund (Pegnitz), Waldemar Wolf (Leinach), Peter Landshuter (Seitendorf) und Bernd Nebel (Zellingen) trugen sehr unterhaltsame, teils auch nachdenkliche Stücke aus ihrem reichen Repertoire vor.
Das Lachen der auch hier zahlreichen Besucher war manchmal bis auf die Strasse zu hören.
Am Nachmittag ging es in der Aalbachtalhalle mit dem Theaterreigen weiter. Sieben Theatergruppen zeigten ihre Theaterarbeit vor einem vollbesetzten Haus. Zunächst war es die Gruppe Bühnenzinnober Reinsbronn aus Hohenlohe-Franken mit einem Ausschnitt ihrer diesjährigen Theaterproduktion. „Die Treibjagd“ ist eine zeitgeschichtliche Tragikkomödie von Arno Boas, welche vielen Zuschauern derzeitige gesellschaftliche Probleme vor Augen führte. Adolf Köhler hat für seine Gruppe, den „Linsenspitzern“ aus Karlburg in Unterfranken das Kurzstück „DieTheaterprob“ geschrieben. Die Spieler ernteten hierfür viel Applaus. Eine Verwechslungskomödie brachte die Theatergruppe aus Katzenbach in der Rhön mit „Die alt Kommod“ auf die Bühne.
Jutta und Hans Vogel aus Bamberg nennen sich die „Theatervögel“. Sie gehören seit Jahren zur Stammbesetzung der Gesamtfränkischen Thea-

Mitglieder der Gruppe Bühnenzinnober Reinsbronn

Die „Theatervögel“ Jutta und Hans Vogel

tertage und waren bereits ein Mal Gewinner des Theaterpärle. Mit einer eigenen fränkischen Fassung von Anton Tschechows „Der Bär“ überzeugten sie wiederum die Theatergäste mit einem klassischen Stück aus der Zeit des angehenden 20. Jahrhunderts. Natürlich konnte der Kontrast zum nachfolgenden Sketch der Theatergruppe Großeibstadt aus dem Grabfeld gar nicht größer sein. Fredi Breunig und Martin Wachenbrrönner waren mehrmaliger Szenenapplaus sicher, als sie mit ihrem selbstgeschriebenen Sketch „Der Kampf mit der modernen Technik“ auf der Bühne zu Gange waren. Die Beiden sind natürlich auch bekannt durch ihre erfolgreichen Auftritte in der Fernsehfastnacht aus Veitshöchheim.

Fredi Breunig und Martin Wachenbrrönner von der Theatergruppe Großeibstadt

Eine große Zahl an Mitspielern brachte die Theatergruppe aus Großschwarzenlohe in Mittelfranken auf die Bühne bei ihrem Einakter „Marktplatzgeschichten“.

Theatergruppe aus Großschwarzenlohe

Johann Nestroys Stück „Nagerl und Handschuh“ hat Rüdiger Baumann aus Kulmbach als „Topf und Deckel“ in seine oberfränkische Heimat übersetzt. Einen Ausschnitt hieraus brachte die Gruppe Schauhaufen auf die Bühne. Die Reaktionen aus dem Publikum für diese perfekte Theatervorstellung reichten von „fabelhaft“ bis zauberhaft und „einzigartig“. Damit ging am späten Sonntagnachmittag dieser freundschaftliche Wettstreit mit atemberaubenden Qualitäten aller teilnehmenden Theatergruppen zu Ende. Viele Gäste fragten sich nach diesen Vorstellungen: „ Waren hier wirklich nur Laienspieler zu Werke?“ Das Publikum war einfach nur begeistert.
Am Ende war es gerade für die fünfköpfige Jury schwer, aus allen diesen Gruppen einen Gewinner zu bestimmen. Jede hätte es verdient gehabt, an diesem Tag mit einem Theaterpreis ausgezeichnet zu werden. Letztlich fiel die Entscheidung für den Schauhaufen aus Kulmbach. Rüdiger Baumann und seine Gruppe wurden unter großem Jubel und Beifall zum Sieger gekürt. Sie erhielten das begehrte „Theater-Pärle“ und konnten den Wanderpokal nach 2006 schon zum zweiten Mal durch den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Manfred Zirkelbach und Schirmherrn Landrat Eberhard Nuß in Empfang nehmen.
Herzlichen Glückwunsch!!!

Es waren zwei wunderbare Tage des Fränkischen Mundart-Theaters.
Dass alles so reibungslos, ja fast schon perfekt über die Bühne ging, macht die „mundARTisten“ stolz und dankbar.
Unser Vorsitzender Heribert hatte wirklich alles bis ins Detail geplant – die fleißigen Helfer,
besonderer Dank gilt hier der Freiwilligen Feuerwehr Uettingen, gaben alles und ließen keine Wünsche offen!
Wir freuen uns auf die nächsten Gesamtfränkischen Mundart – Theatertage 2012 in Rohr und wünschen allen bis dahin eine gute Zeit.
Vielleicht sieht man sich ja schon im Herbst wieder in Uettingen bei den 25.Uettinger Theatertagen am 13. und 14. sowie am 20.und 21. November.
Von dieser Stelle aus sei der Gemeinde Uettingen und ihrem Bürgermeister Karl Meckelein für die Unterstützung gedankt. Dasselbe gilt für die Übernahme der Schirmherrschaft durch Herrn Landrat Eberhard Nuß und die großzügige finanzielle wie auch ideelle Unterstützung des Bezirks Unterfranken.

v.l. Schirmherr u. Landrat Eberhard Nuß, Walter Tausendpfund, 1.Vors. der ArGe Manfred Zirkelbach und der Schauhaufen aus Kulmbach. Die Sieger bei den 20. Gesamtfränkischen Mundart – Theatertagen

Presseartikel zu den 20. Gesamtfränkische Mundart-Theatertage

Loriot und Karl Valentin in fränkischer Mundart

„Schauhaufen Kulmbach" bei Theatertagen in Uettingen geehrt

UETTINGEN (josch) Schöner Erfolg für den „Schauhaufen Kulmbach": Die Mundart-Schauspieler aus Oberfranken dürfen sich für zwei Jahre über das „Theater-Pärla" freuen. Sie wurden damit Sieger der 20. Gesamtfränkischen Theatertage in Uettingen (Lkr. Würzburg), weitere Platzierungen wurden nicht vergeben.

Insgesamt bewarben sich elf Gruppen mit Sketchen oder originellen Kurzstücken in allen fünf fränkischen Grund-Dialekten: Ober-, Mittel- und Unterfränkisch sowie in astreinem Rheinfränkisch-Spessarter und Hohenlohischer Mundart. Letztere war vom Hutzelgrund-Theater aus Leidersbach im Landkreis Miltenberg zu hören.

Die Laienspieler kamen zum Beispiel aus Rohr und Großschwarzenlohe in Mittelfranken, aus Kulmbach, Hallstadt und Bamberg in Oberfranken sowie aus Reinsbronn im Hohenlohischen. Aus Unterfranken bewarben sich die Linsenspitzer aus Karlburg und ein Trio aus der Rhön – die Theaterfreunde Waldfenster, die Theatergruppe Katzenbach und die Theatergruppe Großeibstadt. Außer Konkurrenz traten die Gastgeber, die „mundARTisten" aus Uettingen, vor das Publikum.

Die Theatergruppen bedienten sich meist bei heimischen Autoren oder übertrugen Kurzgeschichten von Loriot oder Karl Valentin ins Fränkische. Stets war der sprachliche und der mentale Bezug zum Frankenland erkennbar.

Nicht nur Mundart-Theater, sondern auch unterhaltsame Lesestunden konnte man am Wochenende in Uettingen genießen. Walter Tausendpfund aus Pegnitz (Oberfranken), Waldemar Wolf aus Leinach (Kreis Würzburg), Peter Landshuter aus Seitendorf (Mittelfranken) und Bernd Nebel aus Zellingen (Kreis Main Spessart) ließen die Zuhörer an ihren Werken teilhaben. Und ein „BUnterfränkischer Abend" mit Mitwirkenden aus der Region in der Aalbachtalhalle war schon Tage vorher restlos ausverkauft.

Nicht im Fernsehen

Die stellvertretende Bezirkstagspräsidentin Eva-Maria Linsenbreder ist keine Anhängerin von Mundart im Fernsehen, warnt vor Gutgläubigkeit. „Ehrliche Mundart kann man dort nicht hören, auch wenn es sich um so genannte Volksstücke oder um Volksmusiksendungen handelt. Das klingt nur so ähnlich, weil es sich besser vermarkten lässt."

Hinter gewachsener, bodenständiger Mundart stehe eine literarische Kraft. Viele Bücher und Veröffentlichen heimatverbundener Schriftsteller legten davon Zeugnis ab. Wenn man in fast jedem Ort Unterfrankens etwas unterschiedlich spreche, lasse das auf einen enormen sprachlichen Reichtum schließen. Würzburgs Landrat Eberhard Nuss als Schirmherr zitierte den Dichter Christian Morgenstern. Der habe deutlich gemacht: „Erst beim Dialekt fängt die gesprochene Sprache an." Kinder sollten dankbar sein, wenn daheim Mundart gesprochen werde, denn sie wüchsen dann zweisprachig auf.

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken, Manfred Zirkelbach, erinnerte an die bisherigen Gewinner des Theater-Pärla. Aus Unterfranken zählten bisher die Uettinger „mundARTisten" und die Theatergruppe Geldersheim dazu.

Das Theater-Pärla

Ein Wanderpokal, der ein Theater-Paar darstellt, das ist das Theater-Pärla. Es wird alle zwei Jahre bei den Gesamtfränkischen Mundart-Theatertagen verliehen. Die Laien-Theatergruppen kommen dabei in aller Regel aus den fränkischen Kulturräumen Ober-, Mittel-, Unter- und Hohenlohe-Franken sowie manchmal aus Süd-Thüringen. Dadurch soll sich auch für das Publikum ein Blick über den fränkischen Tellerrand ergeben. Der Wettbewerb wird von den drei fränkischen Bezirken bezuschusst.

Mundart-Experten: Die Theaterfreunde Waldfenster aus der Rhön bei einem Stück des Autors Horst Helferich, in dem ein Familientyrann eines Besseren belehrt wird.
FOTO: JOACHIM SCHWAMBERGER

Von Franken für Franken

„B-Unterfränkischer Abend" im Rahmen der Uettinger Mundart-Theatertage

Von unserem Mitarbeiter
JOACHIM SCHWAMBERGER

UETTINGEN Ein klassischer Fränkischer Abend mit Blasmusik, Heimatdichtung, Folklore und Volkstanz war es nicht, das in die 20. Gesamtfränkischen Mundart-Theatertage am Wochenende eingebettete Rahmenprogramm. Sollte es auch nicht sein. Die Uettinger Theatergruppe „mundARTisten" als Ausrichter hatten den Abend wohlweislich „B-Unterfränkischer Abend" betitelt.

Verbindet man Vielfalt, Spontaneität, Flexibilität, Bodenständigkeit und musikalische Weltoffenheit mit dem Wort „Fränkisch", so war es doch ein Fränkischer Abend: Von Franken für Franken – und auch einige solche, die nicht dem historischen Volksstamm angehören und den Weg in die Aalbachtalhalle gefunden hatten. Sie hatte Moderator Matthias Flohr durch Befragung im Saal ausgemacht. Und sie ließen sich anstecken von dem Geschehen auf der Bühne.

Typisch fränkisch war der Einstieg: Die „Noddeeköpf", eine Lehrermusikgruppe aus der Umgebung, traten nicht nur in fränkischer Rot-weiß-beigefarbener-Tracht auf. Sie sangen unter anderem vom guten fränkischen Bier – was sofort die Wein-Opposition im Saal zum dezenten Gegengesang animierte.

Bauer Eugens Genugtuung: „Gell, Herr Bürchermessder Meggelein, bei Deim Spondanaufdritt auf der Mundart-Bühne kommste ganz schöö ins Schwitze..."
FOTO: JOACHIM SCHWAMBERGER

Mundartdichter Elmar Nun aus Retzstadt berichtete von des Bürgermeisters Katz: Jeder Autofahrer halte an, wenn sie mitten auf dem Rathausplatz ihr Schläfchen halte. Wenn sich der Bürgermeister selbst dort rekeln würde, wäre er sich nicht sicher…

Der fränkische Komödiant Otmar Schraud aus Binsfeld schilderte Omas vermeintliche Dynamik auf dem Plumpsklo. Dabei war nicht die aus ihr entwichene Luft, sondern ein scherzhaft installiertes Sprengpulverpaket Ursache der heftigen Detonation der bäuerlichen „Entlastungsstätte".

Und ein Amerikaner hat ihn, den Bauer Eugen, der so stolz auf seine voluminösen Säu und Küh ist, derart damit genervt, dass in Amerika diese Tiere viel, viel größer seien. Kurzerhand kehrte er den Spieß um und pries dem Amerikaner einen ausgewachsenen Esel als Stallhasen an.

„Bunt" wurde es dann auf der Bühne. Die „Little Condomes", eine bewährte Gruppe aus der Kleinpariser Faschingswelt von Uettingen, boten zunächst eine „Blue-Men-Group-Show" wie im Fernsehen. Zunächst wandten sie sich pantomimisch ans Publikum, dann bannten sie es mit ihren akustischen Kunststückchen auf Plastikrohren.

Musikalisch entführte die Bläsergruppe „Soni Classico" in die außerfränkische Welt der Musik. Klassiker wie „Feaver" oder „King of the Road" intonierten Leader Greg Enlow und seine Band aus Uettingen so, dass auch die ansonsten eher stillen Franken beschwingt mitswingten.

Ein Uettinger Festabend ohne die Schneesenger? – Undenkbar. Auch sie flochten sich in den Reigen der Darbietungen ein. Sie unterhielten in bewährter Manier den voll besetzten Saal mit Musik und Gesang in der Gewissheit, dass die halbe Stunde Auftrittszeit zu keiner Sekunde langweilig wurde. Und bis zum „Open End" sorgte das Schneesenger-Trio für Stimmung bei Sekt, fränkischem Bier und – natürlich – fränkischem Wein.

Blau, aber nicht beschwipst: Die „Little Condomes", eine Säule des Kleinpariser Faschings in Uettingen, agierten als „Blue-Men-Group" auf der Bühne; später kamen sie nochmals als „Beat Boxer" zurück.
FOTO: JOACHIM SCHWAMBERGER

Seminare und Weiterbildung

Vorschau Theater-Seminare in Rügheim 2010

19. – 21. Februar 2010 **Regie und Dramaturgie: Aufbauseminar**
„Die Regie-Zauberformel“
Besonders für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der letztjährigen Reihe „Regie und Dramaturgie 2009“ – oder nach Rücksprache auch für andere Regie oder Workshop-Seminar Erfahrene.

23. – 25. April 2010 **Darstellerische Grundlagen: Schauspiel I - III**
18. – 20. Juni 2010 **Referent: Christian Schidlowsky**
15. – 17. Oktober 2010
Für Schauspieler und Spielleiter:
Wichtig: Diese drei Wochenendseminare bauen aufeinander auf und sollten dringend zusammenhängend besucht werden!

30. April – 02. Mai 2010 **Bühnenkampf**
Referentin: Katrin Klewitz
Für Schauspieler und Spielleiter, **maximal 14 Personen**

19. – 21. November **Komik**
Referent: Christian Schidlowsky
Für Schauspieler und Spielleiter

Außerdem sind noch ein **Maskenbildnerseminar, Referent: NN** und ein **Seminar Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung mit Hermann Vief als Referent** geplant.

Unsere Referenten:
Christian Schidlowsky ist seit zwanzig Jahren Regisseur, Autor und Ausbilder sowohl für das professionelle als auch für das Amateurtheater.
Katrin Klewitz ist Schauspielerin, Regisseurin, Autorin und Dozentin im Bereich „Stage Combat“
Hermann Vief ist Kultur- und Theaterpädagoge
Seminarleitung Renate Mörsdorf

Die Ausschreibung der Seminare erfolgt gesondert.
Weitere Infos im Internet auf **www.mundart-theater-franken.de** oder bei
Geschäftsführerin Renate Mörsdorf
Schulstraße 18, 91189 Rohr, Tel.: 09122/81955, Fax: 09122/81956, Mail: renate.moersdorf@t-online.de

Wir begrüßen ganz herzlich in der Arbeitsgemeinschaft Mundert-Theater Franken e.V. unsere neuen Mitgliedsbühnen und Mitglieder

Herrn
S. Erwin Krug
Bei der Linde 44
95100 Selb

Kreisheimatpflegerin
Frau
Hedi Eckert
Birkenweg 1
63930 Neunkirchen-Richelbach

Theatergruppe DJK-TSV Kersbach
Marianne Höller
Tulbenweg 3, OT Kersbach
91301 Forchheim

Theatergruppe „Lustiger Haufen“
Günther Gößmann-Schmitt
Kapellenstraße 20
97714 Oerlenbach

2. Gesamtfränkischer Kinder- & Jugendtheatertag

Am Sonntag 17. Oktober 2010 findet in Bad Bocklet der
2. Gesamtfränkische Kinder- & Jugendtheatertag statt.

Die Durchführung fränkischer Mundarttage bilden seit nunmehr drei Jahrzehnten einen festen Bestandteil der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken. Seit zwei Jahren hat auch die Theaterjugend ihren speziellen Tag, weil wir in der Förderung des Nachwuchses im Amateurtheater einen besonderen Stellenwert sehen. Hierbei liegt uns natürlich am Herzen, die fränkischen Eigenheiten und damit unsere Mundart und die heimatlichen Dialekte zu pflegen und sie an die Jugendlichen weiterzugeben.

Organisator und Gastgeber 2010 in Bad Bocklet ist die Theatergruppe Katzenbach, welche seit vielen Jahren gerade im Nachwuchsbereich große Anstrengungen unternimmt und mit dem Gewinn des „Theaterfränzle“ im Jahre 2008, dem Nachwuchspreis der Arge, zuletzt einen schönen Erfolg verbuchen konnte.

Das „Theaterfränzle“ wurde von unserem Ehrenvorsitzenden Franz Och vor zwei Jahren gestiftet und wird am Jugendtheatertag für das von einer Jury ausgewählte best gespielte Theaterstück verliehen.

Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn Sie uns an diesem Tag in Bad Bocklet besuchen würden und sich viele Kinder– oder Jugendtheatergruppen an diesem Wettbewerb beteiligen würden.

Nähere Infos, Unterlagen bzw. Anmeldung erhalten Ihr per Mail von:

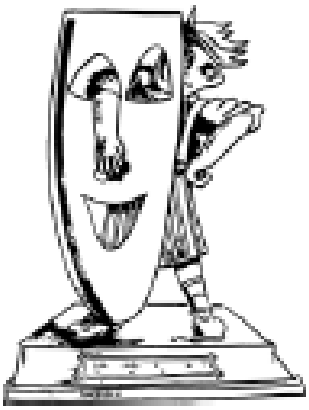
Theatergruppe Katzenbach
Peter Wehner
Am Schläglein 7
97705 Burkardroth-Katzenbach
Tel: 09734 1253 oder 0160 77 620 27
Mail: peter.wehner@theatergruppe-katzenbach.de
oder kontakt@mundart-theater-franken.de

Die „Theater—Kids“ der Theatergruppe Katzenbach, waren die ersten Gewinner des „Theaterfränzle“ 2008 beim Kinder- & Jugendtheatertag in Rückersdorf.

Wer gewinnt 2010 ?
Meldet Euch an und macht mit, nur dann habt Ihr die Gelegenheit und könnt evtl. den Preis mit nach Hause zu nehmen.

Anmeldung bis 17. Juli 2010 bei:

peter.wehner@theatergruppe-katzenbach.de oder
kontakt@mundart-theater-franken.de



2. Gesamtfränkischer Kinder-& Jugend Theatertag

17. Oktober 2010
97708 Bad Bocklet, Kursaal

Rücksendetermin!
17. Juli 2010

Anmeldung

Theatergruppe:.....

Verantw.
Spielleiter:.....Tel:.....

Mobil:..... Fax: .....E-Mail:.....

Anschrift:.....

Die Gruppe ist -nicht- Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e.V.
(Bitte nicht zutreffendes streichen!)

Titel des
Kurzstückes:.....

Autor:.....Spieldauer: .....
(Bitte nicht länger als 30 Min). !!)

Charakter:..... Anzahl der Spieler: ..... Sonstige Akteure:.....
(z.B. Spielleiter, Souffleur)

Anforderung an Kulisse (Sonstiges/Requisiten):.....

.....

.....

Kurzbeschreibung/Ort der Handlung (evtl. Beiblatt verwenden!):.....

.....

.....

.....

.....

Rückmeldung an:
Theatergruppe Katzenbach
Peter Wehner
Am Schläglein 7
97706 Burkardroth-Katzenbach
Mail: peter.wehner@theatergruppe-katzenbach.de oder

Tel: 09734 1253 oder 0160 77 820 27
kontakt@mundart-theater-franken.de

Sonja Keil – in den Kreis der „Gewürfelten“ aufgenommen

Am 11. 11. 2009 – wiederum zum Namenstag des fränkischen Heiligen Martin - wurde die weithin bekannte und der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater schon über viele Jahre hin verbundene Mundartautorin Sonja Keil aus dem oberfränkischen Wüstenselbitz bei Helmbrechts von den fränkischen Regierungspräsidenten im Bauernhofmuseum in Kleinlosnitz in den Kreis der „Gewürfelten“ aufgenommen.

Veranstaltungsort: Bauernhofmuseum in Kleinlosnitz
Die Verleihung fand im neu errichteten Eingangsgebäude des Bauernhofmuseums in Kleinlosnitz (bei Münchberg) statt. Dieser Veranstaltungsort wurde deswegen gewählt, weil vor genau 25 Jahren an fast gleicher Stelle, nämlich in der Gaststube des hiesigen Wirtschaftshofes, in noch sehr kleiner Runde erstmals der „Frankenwürfel“ von den drei fränkischen Regierungspräsidenten vergeben wurde.

Dieser kleine, aber sehr idyllische Museumsbereich ist auch alle zwei Jahre Austragungsort für den „Oberfränkischen Mundarttheatertag“ – so auch in diesem Jahr 2010 wieder (siehe separaten Veranstaltungs-Hinweis).

Laudatio für Sonja Keil
Oberfrankens Regierungspräsident Wilhelm Wenning nahm die Ehrung von Sonja Keil vor. Er betonte in seiner Laudatio, dass die gebürtige Schwäbin aus Augsburg seit ihrem 13. Lebensjahr in Oberfranken lebe und sich besonders mit ihren „Latschkappensprüchen“ (eine Art fränkischer Nonsens – Texte) einen Namen gemacht habe. Der Regierungspräsident wörtlich: „So viele Seitzen kann ein Würfel gar nicht haben, dass er ihre Umtriebigkeit fassen könnte.“ Sie setzt sich auf alle mögliche Weise aktiv für den Erhalt des mundartlichen Sprechens ein, trägt ihre Texte im Rundfunk vor, veröffentlicht Bücher und betreut auch einen eigenen Kreis von Autoren, die sich auf Märchen spezialisiert haben. Mit ihr besitze, so Regierungspräsident Wenning euphorisch, Franken eine Botschafterin des fränkischen für ganz Bayern und den Rest der Welt.

Weitere neue „Gewürfelte“
Weitere „Frankenwürfel“ gingen im Jahre 2009 an Klaus Häfner, den langjährigen Studioleiter des bayerischen Rundfunks in Nürnberg, für Mittelfranken sowie an Peter Kuhn für Unterfranken. Diese beide neuen Geehrten sind sehr eng mit der Veitshöchheimer „Fastnacht in Franken“ verbunden. Die diesbezüglichen Würdigungsreden hielten die Regierungspräsidenten Thomas Bauer und Paul Beinhofer.

„Frankenwürfel“
Die Auszeichnung des Würfels mit einer Seitenlänge von ca. 10 cm geht auf einen Entwurf von Prof. Konrad Bedal/Bad Windsheim zurück und ist aus Porzellan gefertigt und trägt die Wappen der drei fränkischen Regierungsbezirke. Außerdem ist folgender Text aufgebracht: “Sich wenden, sich drehen, im Leben bestehen, so ist der gewürfelte Franke zu sehen“

Erinnerung an Hans Max von Aufseß - Verleihungsfest
– mittlerweile also etwas 75 mal. Der „Gewürfelte“ soll besonders dieDer „Franken-Würfel“ geht auf eine Idee von Hans Max von Aufseß zurück, der in einem Essay den Franken einen „Gewürfelten“ nannte. Der Frankenbund schlug dann einen derartigen Orden vor.

Seit 1975 vergeben nun die fränkischen Regierungspräsidenten jeweils am 11. 11. diese Auszeichnung – in der Regel – nur an je einen Vertreter jedes Regierungsbezirkes typische Qualitäten verkörpern: er soll insbesondere wendig, widersprüchlich und witzig sein.

Zu dem Kreis der bisher schon Geehrten gehören u. a. viele Mundartautoren wie der schon verstorbene Hans Mehl oder der Bamberger Gerhard C. Krischker, Klaus Schamberger, Walter Tausendpfund oder der Liedermacher Wolfgang Buck; auch der jüngst verstorbene, sehr erfolgreiche Festspielleiter aus Bayreuth, Wolfgang Wagner, zählt zum Reigen der „Gewürfelten“.

Zur Abrundung des Verleihungsfestes gehört natürlich auch jedes Mal der obligatorische Gansbraten.

Wir gratulieren sehr herzlich allen neuen „Gewürfelten“, besonders Sonja Keil zu der herausragenden Ehrung.

(Walter Tausendpfund)

Sollten Sie in unserer Zeitung einen Fehler finden, seien Sie beruhigt, er ist absichtlich gemacht. Wir sind bestrebt, für jeden etwas zu bringen, und es gibt nun mal Leute, die immer nach Fehlern suchen!

Mitgliederinformation des BDAT

Gründung einer Ausgleichsvereinigung (AV) mit der Künstlersozialkasse
-Stand der Verhandlungen-

Liebe Mitglieder im BDAT,
seit Ende März 2009 ist der BDAT im Gespräch mit der Künstlersozialkasse (KSK) über die Gründung einer Ausgleichsvereinigung (AV), im Einverständnis mit den Mitgliedsverbänden. Nach den ersten Schritten in diese Richtung im letzten Jahr, der Einsetzung einer Arbeitsgruppe, Informationen in der Verbandszeitschrift „Spiel & Bühne“ sowie zwei direkten Informationsbriefen an alle Mitgliedsbühnen und Umfragen zu Honorarhöhen möchten wir über den aktuellen Stand der Verhandlungen informieren.

Am 11.1.2010 fand das offizielle Erstgespräch von Vertretern der Arbeitsgruppe und der Geschäftsführung des BDAT mit der KSK statt. Hier wurden die Kontakte der Bühnen und Verbände übergeben, die schriftlich ihr festes Interesse am Beitritt zur künftigen AV bekundet hatten. Diese sind dadurch rechtssicher vor Prüfung der Künstlersozialabgabe durch die Rentenversicherung bzw. KSK geschützt, bis die AV gegründet ist und der Beitritt zur AV erfolgt.

Verhandlungen über einen Teilerlasse und Stundungsregelungen für mögliche Altschulden von Bühnen können erst im Sommer 2010 im Rahmen der konkreten AV-Vertragsverhandlungen erfolgen. Bis dahin wird die KSK 30-40 Bühnen bzw. Verbände prüfen, um Zahlenmaterial für die Gründung der AV zu erhalten. Anhand dieses Materials werden wir in Zusammenarbeit mit der KSK einen Schlüssel bzw. Eingruppierungen für die Abgabeerhebung innerhalb der AV entwickeln, der die Vielfältigkeit der Mitglieder im BDAT möglichst gerecht wird, was gezahlte Honorarhöhen angeht.

Die Prüfung der 30-40 Bühnen erfolgt möglichst repräsentativ über die Länder und Bühnengrößen verteilt. Dabei hat uns die KSK als Zeichen des Entgegenkommens Zugesagt, dass sie auf Bühnen zugeht, die ihr Einverständnis zur Einsichtnahme in die Bücher gegeben haben (gem. Interessemeldungsformular zur AV). Die Zahl der prüfungswilligen Bühnen sollte nach unserem Stand – auch in der regionalen Verteilung- ausreichen. Rein gesetzlich wäre die KSK dazu berechtigt, jede Bühne zu prüfen.

Konkrete Vertragsverhandlungen für die AV sind geplant im Juli 2010.

Das anvisierte Gründungsdatum der AV ist spätestens der 1.1.2011.

Der Prozess der Gründung einer AV nimmt in einem so vielfältigen Verband wie dem BDAT einige Zeit in Anspruch. Wir sind jedoch, auch im Vergleich zu anderen Verbänden, auf einem guten Weg, eine konstruktive Lösung für die BDAT-Mitgliedsbühnen zu erarbeiten. Sollten Sie ihr Interesse an einem Beitritt zur künftigen AV schriftlich gemeldet haben und dennoch durch die KSK oder Deutsche Rentenversicherung irrtümlicherweise für eine allgemeine Prüfung angeschrieben werden, verweisen Sie bitte auf ihre schriftliche Interessenmeldung, die dem BDAT vorliegt. Im Zweifelsfalle kann die Geschäftsstelle weiterhelfen.
Es wir sicherlich auch weiterhin viel Gesprächs- und Informationsbedarf zur KSK und der AV geben. Als Ansprechpartnerin stehe ich zusammen mit Frau Eberhardt in der BDAT-Geschäftsstelle Telefon 07321-9469904 oder Fax 07321-48341 gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Irene Ostertag
Geschäftsführerin BDAT

Anmerkung: Für jede Bühne ist die Mitgliedschaft in der AV von besonderem Vorteil. Deswegen sollte jede Bühne oder Verein die im Theaterbrief noch einmal abgedruckte Erklärung ausfüllen und an den BDAT weitergeben, wenn dies noch nicht geschehen ist. Den Vereinen und Bühnen entstehen durch die Mitgliedschaft in der AV keine höheren Mitgliedsbeiträge.

>Beitrittserklärung auf der nächsten Seite>

BUND DEUTSCHER AMATEUR THEATER

Ausgefüllt und unterschrieben

Per Post: **BDAT e.V., Geschäftsstelle, Steinheimer Str. 7/1, 89518 Heidenheim**
oder per Fax: 07321 - 48341

Bitte ankreuzen:

☐ Wir beabsichtigen, der Ausgleichvereinigung(AV) zwischen dem BDAT und der Künstlersozialkasse nach Gründung der AV beizutreten.
Der tatsächliche Beitritt zur AV erfolgt durch einen gesonderten Vertrag zwischen BDAT und BDAT-Mitglied nach Gründung der AV.

☐ Wir unterstützen den BDAT bei der Gründung der Ausgleichsvereinigung (AV) aktiv. Wir erklären uns deshalb bereit, zur Ermittlung einer Berechnungsgrundlage für die Künstlersozialabgabe Prüfern der KSK und Rentenkasse bei Bedarf und nach Terminabsprache Einsicht in unsere Buchhaltungsunterlagen zu gewähren.

Name der Mitgliedsbühne / Mitgliedsinstitution im BDAT:

.....

Strasse, PLZ, Ort:.....

Ansprechpartner:
Name: .....

Adresse: .....

.....

Tel.: .....

Email: .....

Hinweis: die angegebenen Daten werden vom BDAT an die Künstlersozialkasse weitergegeben ausschließlich zum Zweck der Gründung einer AV.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich zugleich, dass unsere oben genannte Bühne / Institution Mitglied im BDAT ist.

Ort, Datum

Unterschrift Gesetzlicher Vertreter
der Mitgliedsbühne / Mitgliedsinstitution im BDAT

REGION MITTELFRANKEN

Bericht 2009 / 2010 Mittelfranken

Auch in 2009 wurden wieder mehrere Aktionen in Mittelfranken durchgeführt.

Am 21.02.2009 wurde in Pfofeld ein Tagesseminar für Mimik und Gestik abgehalten. Der Seminarleiter war der altbewährte Pantomime Theaterpädagoge und Dramaturg, Werner Müller.

Am 22.03.2009 führten wir ein Ganztagesseminar in Schnaittach für Impro und Theaterspiel mit dem gleichen Kursleiter durch.

Am 25.03.2009 wurde ebenfalls in Schnaittach ein Abendseminar über Mimik und Gestik auf der Bühne für Anfänger und für Fortgeschrittene veranstaltet.

Am 16. und 17. Mai 2009 wurde in Pfofeld ein Wochenendseminar für schauspielerische Emotion sowie Ausdruck auf der Bühne durch den Kultur- und Theaterpädagogen, Hermann J. Vief, abgehalten.

Am 18. und 19. Juli 2009 fanden wiederum die nun bereits 16. mittelfränkischen Mundart-Theatertage in Bad Windsheim in der Mailheimer Scheune statt. Mit 15 Theatergruppen, darunter 5 Jugendgruppen sowie 3 mittelfränkische Autoren sowie 2 Musikgruppen ging dieses großartige Theaterfest unter der Leitung von Hans Ströbel, sehr erfolgreich über die Bühne. Man konnte wiederum alle Variationen unserer mittelfränkischen Theaterbewegung und unseres Dialektes bewundern. Es war ein interessanter und bunter Veranstaltungsreigen mit Gruppen aus ganz Mittelfranken, der ein großes Publikum ansprach und unsere regionale Kultur bereicherte.

Nach den Sommerferien gingen unsere Fortbildungsveranstaltungen wieder weiter mit den Abendseminaren „Hilfe bei den Probearbeiten“, die am 21.10. und am 28.10.2009 in Baiersdorf durchgeführt wurden. Als Seminarleitung konnten wir diesmal, die altbewährte Dramaturgin und Theaterpädagogin Anne Klinge, gewinnen.

Am 25.10.2009 führten wir wiederum ein Ganztagesseminar für Improvisationstheater in Schnaittach unter der Leitung von Werner Müller durch.

Unter der Federführung von Hans Ströbel und Marianne Nuber wurde auch wieder und das zum 14. Mal, der Aufführungskalender unserer mittelfränkischen Gruppen neu zusammengestellt und aufgelegt. Gleichzeitig werden diese Termine auch ins Internet gestellt und können jederzeit unter www.mundart-theater-franken.de mit dem Untermenü „Veranstaltungen“ angesehen werden.

Auch in 2010 haben wir bereits mehrere Seminare durchgeführt. So wurde am 12.01.2010 das Seminar Mimik, Gestik und Körpersprache auf der Bühne in Cadolzburg - Rossendorf abgehalten und am 09. Februar 2010 in Oberasbach – Rehdorf, das gleiche Seminar unter der jeweiligen Leitung von Anne Klinge.

Am 27.03.2010 wird wiederum ein Seminar mit Sprachtraining sowie Mimik, Gestik und Körpersprache für Jugend- und Kindertheater als Ganztagesseminar in Forchheim – Kersbach durchgeführt.

In Planung ist im Moment ein Seminar für Haarteile und Theaterfrisuren, das demnächst in Rohr durchgeführt wird.

Außerdem ist ein Schmink- und Maskenbildner-Seminar in Vorbereitung.

Für unsere Jugendgruppen bieten wir nach wie vor noch Nachhilfe in Körpersprache, Mimik und Gestik an.

Außerdem gilt auch nach wie vor noch unser Angebot für die Ganztagesseminare als Improvisationstheater, ob für Erwachsene oder für Jugendliche.

Diese ganzen Angebote an Seminaren sind nur ein Zusatz zu den Wochenendseminaren, die im Schüttbau in Rügheim über unsere Geschäftsführerin Renate Mörsdorf, im Laufe des gesamten Jahres angeboten werden. Diese Seminare in Rügheim haben natürlich eine wesentlich größere Kompetenz , als unsere Abendkurse. Sie werden sehr stark von mittelfränkischen Theatergruppen in Anspruch genommen, was uns sehr stolz macht.

Nach wie vor setzen wir noch sehr starke Akzente auf die Jugendarbeit innerhalb unserer Vereine.

Im Moment sind wir in der Vorbereitung zu den 17. Mittelfränkischen Mundart-Theatertagen, die am 17. und 18. Juli 2010 wiederum in Bad Windsheim in der Mailheimer Scheune über die Bühne gehen. Es werden wiederum zwischen 15 und 20 Theatergruppen aus Mittelfranken erwartet, worunter bestimmt wieder 5 bis 7 Jugendgruppen ihr Können beweisen werden. Außerdem sind Musikgruppen und mittelfränkische Autoren mit von der Partie.

Wir würden uns freuen, wenn wir noch viele Anmeldungen für die angebotenen Kurse und Seminare bekommen würden und stehen allen Gruppen jederzeit, soweit es in unserer Macht steht, zur Verfügung.

Marloffstein, den 27.03.2010

Günther Weber

REGION MITTELFRANKEN

Böse Ehefrauen und blühender Blödsinn
Theatergruppe Kriegenbrunn zeigt Schwank und Jugendstück - Tempo- und pointenreich

Sie spielen seit über ein Vierteljahrhundert Amateurtheater auf Vorzeige-Niveau und ihre Stücke gehören zur Adventszeit, wie der Baum und die Plätzchen. Auch in diesem Jahr kredenzen die Mitglieder der Theatergruppe Kriegenbrunn wieder schrägen Komödien-Stoff im Gemeindesaal der Frauenauracher Albertus-Magnus-Kirche.

Kleinkriminelle Gastwirte, echte und falsche Gastro-Kritiker, bauernschlaue Putz- und böse Ehefrauen: In der „Pension zum rosa Gartenzaun“ aus der Feder Michael Mays tummelt sich ein wahres Panoptikum seltsamer Gestalten. Für die eingeschworene Kriegenbrunner Truppe eine Steilvorlage, um daraus schwarzhumorige Mundart-Comedy zu machen.

Unbekümmerte Lockerheit

Dass dieses Ensemble aus dem Jugendclub „Terra Nova“ heraus entstanden ist, merkt der Zuschauer nicht nur an der unbekümmerten Lockerheit, mit der die Bühnenbretter unsicher gemacht werden. Auch der Nachwuchs meldet sich inzwischen hier so unüberhörbar wie überzeugend zu Wort: Beate Nordhardt, deren Eltern zum „Urgestein“ der Theatergruppe Kriegenbrunn zählen, hat das diesjährige Jugendstück „Allein, allein!“ selbst geschrieben und spielt auch eine der Hauptrollen.

Die launige Story einer von ihren Betreuern im Wald alleingelassenen Jugendgruppe, die sich selbst versorgen muss, wirkt so lebensnah wie witzig. Dazu gibt es mitreißend getanzte und fetzig choreografierte Jazzdance-Einlagen Beate Nordhardts zusammen mit Meike Cupka und Andreas Ramming. Ein neuer Theaterstil kündigt sich an.

Der Funke springt auch auf den „Erwachsenenzweig“ des Einsembles über. Der abgedrehte Schwank von der „Pension zum rosa Gartenzaun“ gelingt tempo- und pointenreich. Pensionswirt Josef Wizzinger (trockener Scherzbold. Ludwig Mayer) und seine böse Ehefrau Maria (eine hinreißende Furie: Karin Breun) plagen nicht nur Geldsorgen. Tochter Melanie (sprühende Komikerin: Melanie Paluchin) liebt ausgerechnet Karl-Heinz (versponnener Softie: Thomas Waldhütter), den Neffen des ärgsten Konkurrenten Konrad (souverän: Armin Grosch). Der hetzt seinen Nachbarn einen Hotelkritiker (Dandy: Horst Galster) auf den Hals, hat aber weder mit der Trotteligkeit der Wizzingers noch mit der Wachsamkeit ihrer Putzfrau Erna (schreikomisch: Anna-Maria-Dittrich) gerechnet.

Dass sich am Ende der notorische Schnorrer Richard (textsicheres Schlitzohr: Helmut Nordhardt) und der adelige Pensionsgast Leonie von Tun und Tadel (ein Blaublut aus dem Slapstick-Archiv: Ulrike Mantai) finden, ist nur eine von vielen durchgeknallten Pointen und Wendungen des Stückes. Wer so viel blühenden Blödsinn nicht lustig findet, geht zum Lachen wahrscheinlich in den Keller.

Nachwuchs mit Talent
Jugendtheatergruppe hat großen Premierenerfolg

Langensendelbach

Die Kinder- und Jugendtheatergruppe des Heimat- und Trachtenvereins konnte jetzt im Pfarrsaal eine gelungene, vom begeisterten Publikum mit viel Beifall bedachte Premiere feiern.

Mit dem Stück „So a Rass, die Klass“ entführten die jungen Nachwuchsdarsteller die Zuschauer in ein Klassenzimmer, in dem sowohl die Klassenlehrerin (Nicole Nützel) als auch die von der Vereinsvorsitzenden Annemarie Eisenmann verkörperte Religionslehrerin größte Probleme haben, den Buben und Mädchen den vorgeschriebenen Unterrichtsstoff beizubringen..

Nach einer Umbaupause, in der der ortsansässige Zauberer Heinz Winter die großen und kleinen Gäste mit allerlei Seiltricks unterhielt, stand dann noch mit dem Sketch „Der Angeber“ ein weiteres Stück auf dem Programm. Darin geraten ein kleiner Beamter (Sebastian Grau) und seine bessere Hälfte (Tina Kotz) schier in Panik, als völlig überraschend das Ehepaar (Max und Bianca Güthlein) in der kleinen Zweizimmerwohnung auftaucht, bei dem sie immer Urlaub auf dem Bauernhof machen. Der Ehemann hatte sie leichtsinnigerweise zu einem Gegenbesuch eingeladen. Da kann nur noch die angeblich so kranke Schwiegermutter (Stefanie Güthlein) helfen, die aber – peinlich, peinlich – plötzlich recht gesund dem Besuch gegenübersteht.

Bühne erstmals genutzt

Somit wurden die Verantwortlichen des Vereins eindrucksvoll in ihrer Absicht bestärkt, die alte Tradition des Theaterspielens in Langensendelbach wieder aufleben zu lassen. Bereits bei seiner Feier zum 30-jährigen Bestehen im vergangenen Jahr ergänzte man die mit großem Erfolg auftretende Theatergruppe mit einem Jugendtheater.

Auch der Aufführungsort war mit der Bühne im Pfarrsaal nicht zufällig ausgewählt worden, hatte sich doch der Heimat- und Trachtenverein unter seiner damaligen Vorsitzenden Maria Blum im Pfarrheim beteiligt, ohne diese aber bislang jemals genutzt zu haben. Dies soll nun mit dem Nachwuchsensemble anders werden.

Reporter deckt einen Massenmord auf
Burschenschaft Eschenau sorgt mit Krimikomödie für Turbulenzen in der Mehrzweckhalle

Eschenau

Die Theatergruppe der 1. Burschenschaft Eschenau präsentiert die Kriminalkomödie „Oje, schon wieder eine Leiche“ aus der Feder von Brigitte Wiese und Patrick Siebler.

Der Vorstadtganove Toni Knast plant mit seinem Azubi das nächste Ding, welches mit Hilfe von k.o.-Tropfen über die Bühne gehen soll. Getarnt als Potenzmittel gelangt es in falsche Hände, was zu immer neuen Komplikationen führt. Als es schließlich zum scheinbaren Massenmord kommt, wittert ein ehrgeiziger Reporter seine Chance.

Günther Weber

REGION MITTELFRANKEN

30 Jahre Theatergruppe Ortsverein Unterschlauersbach

UNTERSCHLAUERSBACH –
Zum 30. Mal betreten in diesem Jahr die Schauspieler der Theatergruppe des Ortsvereins Unterschlauersbach „die Bretter, die die Welt bedeuten“ und für die Jubiläumsaufführung haben sie den Dreiakter „Muggerbadscher an der Odlgrum“ ausgewählt.
Am 20. Januar 1979 wurde der Ortsverein Unterschlauersbach gegründet und schon bei der zweiten Vorstandssitzung wurde die Gründung einer Theatergruppe im Ortsverein beschlossen; dem Theaterausschuss gehörten Adam Bauer, Paul Hutfles, Elise und Walter Klaus sowie Andreas Schultheiß an. In den folgenden Monaten wurde fleißig gehämmert und gesägt, damit bis zur ersten Aufführung am 27. Oktober die Holzkonstruktion der Bühne fertig war. Bereits zur zweiten Aufführung kamen 233 Zuschauer; der Saal war damals allerdings noch wesentlich größer als heute und die Bestuhlung enger. Einen Zuschauerrekord gab es im Jahr 1989: Zu den sechs Aufführungen kamen 1281 Besucher. Im Jahr 1986 wurde beschlossen, eine neue Bühne als Stahlkonstruktion zu bauen und die Zuschauerplätze wurden nun nummeriert. Ab 1994 wurde dann nicht mehr ein Einakter und ein Dreiakter gespielt, sondern nur noch ein mehraktiges Lustspiel. Aufgrund der Problematik mit der Saalterminierung suchte die Vorstandschaft im Jahr 1999 nach alternativen Spielorten. Aber weder die Striebelscheune oder Schusterscheune noch die Pfarrscheune kamen wegen zu hoher Umbau-bzw. Mietkosten in Frage. So blieb es weiterhin beim Saalbau Schmidt als Theatersaal, in dem nun 125 Personen Platz finden. Und hier wurde dann auch der Sitzkomfort für die Zuschauer durch die Anschaffung von Sitzkissen verbessert. Im Laufe der Jahre wurde auch der Bühnenaufbau und die Bühnentechnik verbessert. Wurden am Anfang die Kulissen noch selbst bemalt und gestaltet, werden heute einfach Fotofolien aufgezogen.
Insgesamt 65 Personen haben in den vergangenen dreißig Jahren bei den Unterschlauersbacher Theaterabenden mitgewirkt. Spitzenreiter ist Jürgen Schuster mit 149 Einsätzen, der seit 1999 auch Vorsitzender des Ortsvereins Unterschlauersbach ist; Lydia Striebel, die auch schon Regie geführt hat, bringt es auf 136 Einsätze. Und ebenfalls über 100 Einsätze können Hans Kuhr (108) und Bernd Egerer (104) aufweisen.
In dem neuen Dreiakter „Muggerbadscher an der Odlgrum“, der ab 5. März zur Aufführung kam, ging es um Geldgier, Eitelkeit, Rücksichts- und Gedankenlosigkeit; stolze Bauern und ein gewissenloser Geschäftsmann bringen damit das dörfliche Gefüge ganz schön durcheinander – es menschelte also auch in diesem Jahr im Unterschlauersbacher Theater wieder sehr.

Jürgen Schuster

REGION MITTELFRANKEN

31. Rohrer Mundarttheatertage 2010

- Wieder sehr erfolgreich –

Wir, die Theatergruppe Rohr, veranstalten jedes Jahr im Januar die „Rohrer Mundarttheatertage“. Dieses Jahr fanden diese zum 31. Mal statt. Immer zwei Stücke im Repertoire spielen wir diese dann im Wechsel über zwei bis drei Wochen. Dieses Jahr ist es etwas Besonderes: wir haben eine neue Bühne! Das Rohrer Gemeindehaus wurde an- bzw. umgebaut. Somit erhielten wir ein „Theatron“ (unser Aufenthaltsraum bzw. Umkleide- und Schminkraum), sowie eine schöne, große und nagelneue Bühne im Emmeramsaal. Alle Aktiven fieberten schon den Aufführungen entgegen. Nach langen Proben, die bereits schon im September 2009 begannen, war es dann auch schon soweit.

Die 31. Saison der Rohrer Mundarttheatertage begann am 15. Januar 2010 mit dem Lustspiel „Lumpazivagabundus“ oder („Das liederliche Kleeblatt“) von Johann Nestroy.

Zum Inhalt: Die drei Handwerksgesellen Knieriem, Zwirn und Leim ziehen das große Los und gewinnen 500.000 Taler. Ihrem Glück steht scheinbar nichts mehr im Wege. Wäre da nicht eine Wette zwischen Lumpazivagabundus, dem Beschützer aller Gauner und Trinker, und den personifizierten Erscheinungen Freiheit, Liebe, Glück und Versuchung. Alle setzen nämlich alles daran, die Seelen der drei Handwerker für sich zu gewinnen.

Die drei Handwerksburschen bekommen sehr viel Glück geschenkt. Dadurch sollen sie auf die Probe gestellt werden, ob sie damit umgehen können ohne vom Pfad der Tugend abzuweichen. . .

Das bekannte und häufig gespielte Stück hat viele Freunde gefunden, da es wirklich unterhaltsame Stunden herzhafter Freude schenkt.

Damit trafen wir den Geschmack unserer Zuschauer perfekt. Unsere beiden Regisseure, Birgit Timm und Hans Ströbel, wurden vor eine schwierige Aufgabe gestellt: Bei insgesamt 15 Darstellern in diesem Stück, war es bestimmt nicht immer einfach alle unter einen Hut zu bekommen. Doch die Beiden schafften es hervorragend alle Schauspieler zu motivieren. Am Ende waren alle Spieler von ihren Rollen begeistert und gingen förmlich darin auf.

Als zweites Stück boten wir dem Publikum „Die Komödie im Dunkeln“, eine Boulevardkomödie von Peter Shaffer.

Zum Inhalt: Der junge und bisher erfolglose Bildhauer Brindsley und seine Verlobte, Carol, erwarten in der schäbigen Wohnung des Künstlers wichtigen Besuch: einen russischen Multimillionär und Kunstmäzen und den Vater von Carol, einen knorrigen Colonel, der dieser Verbindung skeptisch gegenübersteht. Beide wollen die Wohnung für diesen Besuch gründlich „aufpeppen“ und leihen sich vom verreisten Nachbarn, einem Antiquitätenhändler und Freund des Bildhauers, natürlich ohne dessen Wissen, kostbare Möbel aus.

Durch einen Kurzschluss beginnt das Chaos. Streichhölzer, Kerzen oder eine Taschenlampe sind nicht zu finden und am späten Sonntagabend ist so schnell auch kein Notdienst zur Stelle. Die Katastrophe wird perfekt durch den unerwarteten Besuch einer verschreckten, dem Alkohol zugeneigten Nachbarin, der verfrühten Rückkehr des Antiquitätenhändlers und das plötzliche Auftauchen der Ex-Geliebten des Künstlers. Die Geschichte steigert sich zu einem furiosen Chaos peinlicher und irrsinnig komischen Situationen, die vom Autor mit schwarzem Humor zu einer turbulenten Geschichte zusammengemixt wurde.

Eigentlich ist es stockdunkel, aber die Bühne ist hell, von links:
Knieend: Brindsley Miller – Markus Straußberger; Carol Melkett (dessen Freundin) – Manuela Ströbel; Colonel Melkett (Carols Vater) – Thilo Riedl; Miss Furnival (Nachbarin von Brindsley) – Martina Landshuter; Harold Gorringe (Nachbar, dessen Möbel ausgeliehen wurden) – Rainer Lohmüller.

Wirtshausszene aus Lumpazivagabundus, von links nach rechts:
Zwirn (Schneidergeselle) – Holger Götz; Knieriem (Schustergeselle) – Gerd Stürmer; Leim (Tischlergeselle) – Jürgen Sturm; Herr Fassel (Bierknecht) – Erich Braun.

REGION MITTELFRANKEN

Peter Shaffers Boulevardkomödie basiert auf einer einfachen, aber fast genialen Idee: Er vertauscht Licht und Dunkel. Wenn die Bühne in gleißendem Licht erstrahlt, ist es für die Schauspieler stockfinster - ist die Bühne (fast) dunkel, ist es für die Schauspieler hell. Dies stellte die Regie, Erika Dietrich und Renate Mörsdorf, sowie die Schauspieler vor eine große Herausforderung. Es ist nicht einfach, wenn ein Darsteller sich im grellen Bühnenlicht so verhalten soll als wäre es stockdunkel. Aber man merkte, dass alle mit Leib und Seele dabei waren und die Herausforderung optimal gemeistert haben.
Außer den Theaterdarbietungen verwöhnten wir unsere Besucher in den Pausen mit Essen und Getränken.
Es gab verschiedene belegte Brote oder Semmeln, Bier, Sekt, Limo, Wasser und, und, und. . . Ein Highlight war da unser Theaterwein! Die Verköstigung klappte optimal, dank der vielen fleißigen Hände.
Kaum waren die ersten Vorstellungen angelaufen, waren unsere gesamten zwölf Aufführungen bereits ausverkauft. Dies zeigt doch, dass die Wahl der Stücke wieder einmal unser Publikum begeisterte. Die Aufführungen gingen wie im Flug vorbei und der Bühnenvorhang öffnete sich am 31. Januar für die letzte Vorstellung, der „Komödie im Dunkeln“, zum letzten Mal an den 31. Rohrer Mundarttheatertagen.

An dieser Aufführung wurde „Miss Furnival“ (Komödie im Dunkeln) alias Martina Landshuter für ihren 100. Bühnenauftritt vom Vorsitzenden der Theatergruppe Rohr, Hans Ströbel, besonders geehrt. Sie bekam einen gläsernen Pokal und ein Geschenk. Auch der Bezirkstagspräsident Richard Bartsch, welcher als Zuschauer anwesend war, dankte ihr und dem gesamten Ensemble.
Wir werden auch weiterhin bemüht sein, für unsere Zuschauer das Richtige zu treffen und freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr im Gemeindehaus in Rohr.
Was wäre eine Theatergruppe ohne das Publikum?

„Das Brot des Künstlers ist der Applaus“

(wovon die Zuschauer reichlich Gebrauch machten.)

Mord im Schloss Schüttbau

Wie improvisiert man einen Krimi…

16 Verwandte und Freunde des verstorbenen Gustav v. Knieß waren dem Ruf des Notars Schlewitz in das Schloss Schüttbau in Rügheim gefolgt um der Testamentseröffnung des Verstorbenen beizuwohnen. Doch schon bald nach der Verlesung des Testaments war ein weiterer Toter zu beklagen…
Dies war der ungewöhnliche Einstieg in das Workshop-Wochenende „Theater-Tatort“ unter der Leitung des Kultur- und Theaterpädagogen Hermann Vief und der Theaterpädagogin Marion Beyer vom 23. – 25. Oktober 2009 im Schloss Schüttbau.
Für diese erste Krimi-Improvisation hatten wir alle im Vorfeld streng geheime Rollenbeschreibungen erhalten und begegneten uns in diesen Rollen am Freitagabend auf der stilvoll inszenierten Trauerfeier des Gustav v. Knieß. Während alle noch dabei waren, Verbündete und Familienmitglieder ausfindig zu machen, passierte auch schon der nächste Mord, der aber dank der zwei anwesenden Polizisten schnell aufgeklärt werden konnte.
Dennoch sollte dies nicht der einzige Mord an diesem Wochenende bleiben, denn nach dieser gelungenen Einstimmung auf das Thema „Krimi“ wurde auch an den nächsten beiden Tagen munter gemordet und gestorben. Um die Phantasie für die folgenden Improvisations-Übungen anzuregen, sammelte die Gruppe alle möglichen Arten zu sterben und probierte diese auch gleich aus. In den Gruppen-Impros zeigte sich dann, dass eine Szene nicht durch ihren Text spannend wird, sondern erst durch Mimik und Gestik der Akteure. Besonderes Augenmerk wurde am zweiten Tag des Workshops darauf gelegt, wie Stimmung durch Musik erzeugt werden kann. Zu einem vorgegebenen Musikstück dachte sich zunächst jeder Teilnehmer eine Geschichte aus, die dann in einer Gruppenübung zu kurzen Szenen ausgearbeitet und vorgeführt wurden. Den Abschluss des ersten arbeitsreichen Tages bildete eine freie Improvisationsübung zu Musik, bei der sich jeder nach Herzenslust austoben oder ausruhen durfte.
Auch beim geselligen Zusammensitzen am Abend nahm das Morden kein Ende – das Spiel „Mörder unter uns“ begleitete uns durch das Wochenende und jeder Teilnehmer musste sich gut vorsehen um nicht in einem unbeobachteten Moment hinterrücks ins Jenseits befördert zu werden. Am Ende hatte es die „Mörderin“ Gisi Schmid tatsächlich geschafft, alle unentdeckt zu ermorden und das Spiel zu gewinnen.
Am Sonntag war dann noch einmal unsere ganze kriminelle Energie gefragt, als es darum ging, eine kurze Szene auf der Basis eines Gemäldes zu entwickeln. Die Situation aus dem Gemälde sollte das Zentrum der Szene bilden und es war an uns, spannende Rahmenhandlungen zu erfinden. Die Interpretationen reichten von Wegelagerern bis hin zu Frankensteins Gehilfen und zeigten, dass Krimis auch sehr komisch sein können. Zum Abschluss durften wir uns mit einer Szene aus „Das indische Tuch“ von Edgar Wallace auseinandersetzen und uns beim Darstellen extremer Charaktere noch einmal so richtig austoben, bevor das schaurig-schöne Workshop-Wochenende mit einem gemeinsamen Mittagessen zu Ende ging.
Die Bilanz des mörderischen Wochenendes im Schloss Schüttbau: bei diesem lehrreichen und spannenden Workshop blieben alle Opfer unverletzt, allerdings besteht akute Gefahr, dass alle Beteiligten zu Wiederholungstätern werden.

Daniela Huber

Die Opfer des Krimi-Workshops am Tatort

REGION MITTELFRANKEN

Auftritt der Theatergruppe „Schau mer X“ beim Festival „Albertiana 2010“ in Krakau

Geschenkübergabe nach der Aufführung. So viele Präsente!

Imposantes Festival Albertiana 2010

Irmgard M. ist Mitglied der Theatergruppe „Schau mer X“ (sprich: Schau mer mal) und wenn man sie fragt, was für sie Theater bedeutet, dann sagt sie: „Theater? Theater bedeutet **alles** für mich. Ich will nie mehr damit aufhören.“ Irmgard M. wohnt in Rothenburg o.d.T., sie ist verheiratet und wohnt mit ihrem Mann in einer Außenwohngruppe der Diakonie. Sie hat eine leichte Behinderung. Mit dabei war sie, als die „Schau mer X“-Leute im März 2010 als Gastgruppe beim Theaterfestival Albertiana im Slowacki Theater in Krakau eingeladen waren:

Die in Polen bekannte Schauspielerin/ Sängerin Anna Dymna und Lidia Jazgar moderierten das Festival in diesem wunderschönen und großartigen Theater im neobarocken Stil. Theater- und Musikgruppen für Menschen mit Behinderung aus ganz Polen boten ihre Inszenierungen dar, die in regionalen Vorausscheidungen als Sieger ermittelt wurden.

Mittendrin: Die fränkische Delegation „Schau mer X“ mit der Premiere des selbstentwickelten Stückes „ALLES THEATER“. Die Theatergruppe „Schau mer X“ der Diakonie Neuendettelsau (Region Obernzenn / Rothenburg) besteht aus 13 Schauspielern, die unter der Regie von Heike Dums (Spiel- und Theaterpädagogin) und Heidemarie Metzger (Heilpädagogin) seit 2004 arbeitet. Bisher wurden drei Stücke durch Improvisationen selbst entwickelt und in der Region Rothenburg und Bad Windsheim mehrmals aufgeführt. Unter anderem in der Kulturbrauerei in Rothenburg, bei den Mittelfränkischen Mundarttheatertagen in Bad Windsheim, in der Zehntscheune in Steinsfeld, bei Helmers, Unter den Linden und den Gesamtfränkischen Mundarttheatertagen in Reinsbronn.

Die kleine fränkische Delegation vor großem Haus, noch unaufgeregt.

Und nun: Krakau!
Die Organisatoren des Festivals übermittelten uns eigens einen Betreuer, der uns hinter die Bühne führte, uns alles erklärte und begleitete. Dennoch war die Aufregung riesengroß. So viele andere Gruppen. Überall wimmelte und wuselte es. Feen. Hexen. Alle im aufgeregten Flüsterton. Alle mit einem freundlichen Lächeln für uns. Und trotz der Sprachbarrieren gab es großartiges Verstehen, die Hilfsbereitschaft war groß, der gegenseitige Respekt vor der Theaterarbeit spürbar.

Die weitgereisten Spieler (Irmgard Malitz, Stefan Hahn, - beide Rothenburg, Stefan Müller, Neusitz, Hans-Otto Enzelsberger, Günther Feiler, Karin Heusinger, Peter Weinisch, Friedrich Heidegger, Obernzenn) benahmen sich wie Profis. Es wurde die Aufregung nur geflüstert, konzentriert aufgepaßt und vor allem: begeistert gespielt.
Zum ersten Mal spielte „Schau mer X“ dieses Stück und das erste Mal spielte „Schau mer X“ auf so einer großen Bühne vor großem Haus. Das Spielfieber nahm bei einer Darstellerin gar über Hand, sie konnte sich kaum mehr bremsen…

Um die Sprache nicht zum Problem werden zu lassen, spielte „Schau mer X“ mit wenig Worten, dafür mit starken Gesten,

REGION MITTELFRANKEN

starken Bildern und verstärkte die Aussage mit musikalischer Untermalung. Es wurde das Motto der Stiftung Alberta (Brot teilen) miteinbezogen in die Geschichte eines Jungen, dem die Mutter nicht zutraut selbst das Brot schneiden zu können. („Dafür bist zu klein und das Messer zu groß“). Der Junge träumt, es begegnen ihm im Traum seltsame Gestalten (Figuren mit Masken), die ihn Abenteuer bestehen lassen. So gestärkt will er den Trott der Familie nicht mehr mitmachen und behauptet seinen Eigenwillen. Zu guter Letzt: er darf Brot schneiden und dieses wurde dann in die ersten Reihen verteilt.

Wir erhielten, wie alle anderen teilnehmenden Gruppen auch, reichlich Geschenke. Unter anderem eine wunderschöne Masken-Skulptur des Festivals Albertiana, gestiftet vom Theater Slowacki. Nach dem Festival gab es für alle Kaffee und Kuchen und schließlich wurden alle Teilnehmer zum Essen eingeladen. Dafür ging es in ein Restaurant in der Nähe des Marktplatzes.

Die Theatergruppe „Schau mer X“
Die Stücke werden entwickelt durch Improvisationen zu Überthemen. Z.B. „Das wichtigste im Leben“ - damit entstand unser Stück „LEBEN“, 2008. Durch die Improvisationen entsteht ein Spektrum von Ansichten, Aussichten, unterschiedlichen Gefühlen, alle mit einem gemeinsamen Bezug. Da unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten bestehen ist die gegenseitige Akzeptanz und Toleranz wesentlicher Bestandteil des Miteinanders.

Im vergangen Jahr bekam die Gruppe eigene Räume, so dass die Möglichkeit entstand mit der Maskenarbeit zu beginnen. Heidemarie Metzger leitete diese Untergruppe der Schau mer X – Leute im Rahmen ihrer Ausbildung zur Kunsttherapeutin an. In langer Prozeßarbeit entstanden ureigenste Masken, samt Kostüme in Eigenarbeit. Der andere Teil der Gruppe beschäftigte sich mit dem Thema „Sehnsucht“, malte Bilder und improvisierte dazu. Es wurde eine Schneiderin engagiert, die die Entwürfe der Teilnehmer in Kostümen umsetzte. Alles floß in das neue Stück „.sehnen.suchen.finden.“. Es wurde fleißig gearbeitet und geprobt, um zur Premiere am 11.6.2010 in der Zehntscheune, Steinsfeld alles fertig zu haben.

Mitten in diese Arbeit gelangte die Einladung aus Krakau. Diese entstand durch einen Urlaubskontakt 2009 von Bewohnern der Einrichtung in Rothenburg in der Nähe von Krakau. Herr Davidziuk, Wohnbereichsleiter in Rothenburg, begleitete die Gruppe und konnte durch seine polnische Herkunft dolmetschen. Es bestand großes Interesse auf beiden Seiten an der jeweiligen Theaterarbeit. Nach intensiverem Austausch wurde eine Einladung für „Schau mer X“ ausgesprochen. Nachdem diese auf offene Ohren bei den Mitspielern, der Einrichtungs- und Werkstattleitung gestoßen ist, ging es flott an die Organisation um gen Osten reisen zu können.
„Schau mer X“ entnahm einige aus den bisherigen Improvisationen zum Thema Sehnsucht und mischte sie vollkommen neu. Die Präsentation in Krakau sollte 30 Minuten dauern. Die Sprache wurde möglichst reduziert, damit das Stück auch ohne Worte zu verstehen war. So wurde extra ein Stück entwickelt, was den Schauspielern einiges an Flexibilität abforderte, zumal nur knapp vier Proben vor der Reise möglich waren.

Die „Schau mer X“ – Leute wurden auf ihrer langen Reise begleitet von Lescek Davidziuk, der die Funktion des Managers übernahm, da er in der Vorbereitung viel organisierte, die Kontakte nach Polen pflegte und uns auf Reisen alles dolmetschte. Unterstützung, nicht nur an der Technik (Licht und Ton) erbrachte uns Ulrich Pfänder, der sich unseren

Theater… auch zum Zähne putzen, kann man es benutzen.

Improvisationskünsten kongenial einfügte. Die Anfahrt dauerte den ganzen Samstag, der Sonntag wurde für Krakau-Besichtigung genutzt. Am Abend gab es eine Generalprobe im Hostel und am Montag ging es früh los ins Theater**….“Theater, das bedeutet für mich alles!“**

Ausblick auf nächste Ereignisse: Aufführung von „Schau mer X“ in der Zehntscheune, Steinsfeld am 11.6.2010, um 20.00 Uhr mit dem Stück: **.Sehnen. .Suchen. .Finden.**

Kontakt: Heike Dums, Spiel- und Theaterpädagogin, 09846/976 890, h.dums@gmx.de
Kartenvorbestellung in der Zehntscheune, Familie Beck, 09861/94910

Die Aufregung ist vorbei. Auf, auf, die Treppe rauf!

REGION MITTELFRANKEN

Vorstellung der Theatergruppe [KAOSS]^5

Die Theatergruppe [KAOSS]^5

Es gibt Theatergruppen, bei denen man einfach weiß, mit wem man es zu tun hat. Die haben dann Namen so wie: Theatergruppe Hallstadt, Theatergruppe Rohr e.V., oder auch mal Theatergruppe der Volkstanzgruppe Eschenbach. Es gibt auch Gruppen, die im Namen sowohl auf ihren Heimatort verweisen, als auch darauf, daß sie wohl ein lustiges Völkchen seien. Dabei kamen schon Namen wie „Theatergruppe Pfofelder Vorhangreisser“ oder „Reinsbronner Bühnenzinnober“ heraus. Wie findet aber eine Theatergruppe ihren Namen, die heimatlos ist? Um es vorwegzunehmen: Eine davon nennt sich „[KAOSS]^5“ (sprich: Chaos hoch fünf).

Biergarten machte Laune

Ihren Anfang nahm die Geschichte irgendwann im Sommer 2006 in einem Biergarten. Nicht in irgendeinem, sondern im Biergarten des Wirtshauses am Kommunbrauhaus im Freilandmuseum Bad Windsheim. Vor dem Wirtshaus probte, und spielte später auch, das Freilandtheater Bad Windsheim. Hinter dem Wirtshaus, in besagtem Biergarten, fand sich dann zu später Stunde meist ein lustiger Haufen der Theaterleute. Und zu noch späterer Stunde war es auffallend oft dieselbe Handvoll an Hartgesottenen, die ihre Späße trieben. Es war offensichtlich, daß diese Fünf nicht nur auf der Bühne harmonierten.

Und nach dieser Theatersaison suchten sie sich eben neue Anläße um gemeinsam Unfug zu treiben, auch wenn ihre Wohnorte weitläufig über Westmittelfranken verteilt waren. Damit hatten wir uns gefunden. Wir, das sind Peter (Petrus) Huber aus Markt Erlbach, Gisi Schmid aus Colmberg, Heike Dums aus Burgbernheim, Ulrich Pfänder aus Ohrenbach und Wolfgang Kilian aus Gollhofen. Es folgten die Chaotenstammtische, gemeinsame Theaterfahrten und auch ein gemeinsam durchgeführtes Theaterseminar für Freunde und Bekannte. Schon früh reizte es uns auch, ein gemeinsames Theaterprojekt zu entwickeln.

Sprung ins kalte Wasser

Und der Zufall half kräftig mit. Bei einem Gespräch zwischen Friedl Huber (Frau von Petrus) mit der Wirtin Britta Bogner (damals Mönchstadl, Wasserzell) kam die Sache ins Rollen. Plötzlich waren wir aufgefordert in einem Wirtshaus zu einem Vier-Gänge-Menü die Gäste zu unterhalten. Das hatte mit den üblichen Theateraufführungen, wie wir sie hauptsächlich kannten, wenig zu tun. Immerhin haben die meisten von uns jahrzehntelange Erfahrung als Spieler im Amateurtheater auf dem Buckel. Und mit Heike eine ausgebildete Spiel- und Theaterpädagogin als fachlichen Unterbau.

Kaoss privat
Sie können auch lammfromm sein: v.l. Ulrich Pfänder, Heike Dums, Petrus Huber, Gisi Schmid, Wolfgang Kilian

Wir mußten also uns etwas von Grund auf Neues einfallen lassen. Unter schwerem Grübeln in langen gemeinsamen Sitzungen mit vielen Improvisationen entwickelten wir Ideen, verwarfen etliche wieder, setzten sie schließlich zusammen und heraus kam unsere „Schlemmerdämmerung“. Ohne zu wissen, daß solches Dinnertheater in ähnlicher Form schon gespielt wird, haben wir es für uns doch neu erfunden. Zum Inhalt unserer „Schlemmerdämmerung“ wollen wir nur so viel verraten, daß künftige Gäste sich noch überraschen lassen können: Die Gäste genießen in einem Gasthaus ein Vier-Gänge-Menü. Und in der Zeit ihres Aufenthaltes werden sie Augenzeugen von Geschichten, die sich immer mehr verweben und es schließlich zu einem Eklat mitten in der Gaststube kommt. Bühne ist dabei natürlich die ganze Gaststube und noch mehr. Die Gäste können sich aber vor Übergriffen der teils skurrilen Figuren sicher fühlen. Dennoch gibt es viel Interaktion mit den vermeintlichen „Zuschauern“. Und für manchen entpuppt sich ein Bediensteter des Hauses gar erst spät als Schauspieler.

Ein Name muß her

Doch wie sollten wir Werbung machen, als eine Gruppe ohne Namen? Und da hatten wir das Problem! Unser Stück gemeinsam zu entwickeln hatten wir ja geschafft, aber gemeinsam einen Namen finden? Und dazu wir, die uns jeder ungestraft Chaoten nennen durfte! Chaoten! Das war der Schlüssel zum Problem. Ein Griff zum Duden, das Stichwort Chaos nachgeblättert und schon lag es auf der Hand: [Kaoss]. Die Lautschrift von Chaos. Und weil wir fünf Spieler sind, das Ganze in die fünfte Potenz, sprich „hoch fünf“. Damit war „[KAOSS]^5“ geboren.

Weil der Name aber wieder recht umständlich zu tippen geht, kürzen wir dann doch gerne einfach mit „KAOSS“

[KAOSS]5

ab. Und wer will da nicht sagen: Nomen est Omen!

Alles Uraufführungen

Der Uraufführung unserer „Schlemmerdämmerung“ im Frühjahr 2008 folgten noch etliche Aufführungen, auch in weiteren Gasthäusern. Im Herbst 2009 feierten wir mit unserem zweitem Dinnertheater „Bliff am Bug“ Premiere. Natürlich wieder von uns durch Improvisation entstanden. Ein Stück um Menschen, Musik und Me(h)r. Darin werden vergangene Erlebnisse auf einem Kreuzfahrtschiff aufgefrischt und aufgetischt. Und das in Gasthäusern mitten in Franken! Zusätzlich aufgewertet wird diese Produktion durch die wunderbare musikalische Unterstützung von Anke Lechner am Keyboard. Unsere Zusammenarbeit funktioniert vor allem deswegen so gut, weil sie glücklicherweise die gleiche Gabe zur Improvisation mitbringt, wie wir. Im Grunde müßten wir jetzt „KAOSS hoch sieben“ heißen. Denn mit dieser Produktion haben wir Andreas Schmid aus Colmberg als weiteren Spieler in unsere Reihen aufgenommen. Wie gesagt: Der Name ….

Schlemmerdämmerung
In der „Schlemmerdmmerung“ tischt der Koch den Gästen so einiges auf.

Das Theater nimmt kein Ende

Wir wollen uns aber keineswegs auf Dinnertheater beschränken. So wird KAOSS 2010 zum zweiten Mal das Marktfest in Markt Erlbach mit einer dramatischen Marktführung bereichern. In eine historische Führung durch den Ort streuen wir fünf Spielszenen ein, die die Erläuterungen des Markführers verbildlichen und zudem für Kurzweil sorgen. Die Szenen werden von uns passend zum Vortrag entwickelt. Eine gehörige Erschwernis beim Auftritt liegt darin, daß wir als Spieler den Ortswechsel, mitsamt Kostümwechsel und auch Ab- und Aufbau der Requisiten, schneller als die Zuschauergruppe bewältigen müssen, um am nächsten Spielort schon wieder parat zu stehen. Es macht aber ungemein Spaß.

Marktführung 2009: Der Marktvogt mit seinem Marktknecht betrachtet das Markttreiben in Markt Erlbach.

Den hatten wir auch, als wir zu Sylvester 2009 unsere Impro-Schau aufzogen. In einem kleinen Dorf-Cafe, das nicht mehr Spielfläche als die schon sehr knappen Gänge zwischen den Tischen bot, ließen wir uns vom Publikum zu irrwitzigen Geschichten treiben. Das Publikum, für das es noch mehr Neuland als wie für uns war, hat uns mit seiner Begeisterung so angespornt, daß wir uns verstärkt dem Improtheater widmen wollen. Weitere Folgen gibt’s aber frühestens ab Herbst.

Denn für uns gibt es auch noch ein Leben neben KAOSS. Jeder von uns übt ja auch noch einen ehrenwerten Beruf aus. Neben KAOSS, aber doch nicht ohne Theater! Im Sommer 2010 gehören Gisi und Petrus wieder zum Ensemble des Freilandtheaters. Heike bereitet als Regisseurin die Premiere ihrer Gruppe „Schau mer X“ im Sommer vor und Heike und Ulrich werden mit der Jugendgruppe von Reinsbronn wieder bei den Jugendtheatertagen antreten. Noch einiges anderes gäbe es aufzulisten. Vielleicht zählen bald auch die Mittelfränkischen Theatertage in Bad Windsheim zu den Auftritten von KAOSS dazu.

Unseren Heimatgruppen wollen wir aber weiterhin treu bleiben. In Colmberg, Gollhofen und Reinsbronn sind wir dann meist im Winter auf der Bühne zu sehen. Und immer wieder nehmen wir uns gerne Zeit andere Gruppen bei ihren Aufführungen zu besuchen. Wärmstens empfehlen können wir die Theaterseminare der ArGe in Rügheim. Eine ideale Kombination aus Fortbildung in einer entspannten Atmosphäre. Dazu gibt es jede Menge Spaß und man kann noch mehr Theaterbegeisterte kennenlernen. So auch uns. Wenn nicht dort, so kann jeder jederzeit mehr über uns erfahren unter: www.kaoss.de.

Ulrich Pfänder, 16.4.2010

REGION MITTELFRANKEN

Fränkisches Musical auf der Hohenzollernburg zu Cadolzburg

Die weiße Witwe
Schicksal einer Liebenden

Fränkischer Dialekt in Text und Gesang – dafür steht das neue Genre „fränkisches Musical“. Live erleben kann man dies in diesem Sommer in Cadolzburg im schönen Frankenland. Hier engagieren sich aktuell mehr als 120 Aktive vor und hinter den Kulissen, um eine atemberaubende Inszenierung Wirklichkeit werden zu lassen. Neben dem Inhalt des Stückes, der aus dem Leben gegriffen, jeden Zuschauer berühren wird, sorgt die atemberaubende Kulisse der fränkischen Hohenzollernburg. Beides zusammen ein Garant für ein außergewöhnliches Musicalerlebnis.

Der Lebensweg - Gefangen zwischen Pflicht und Herz

Kernthema des Stückes ist unser aller Lebensweg. Startet er am Anfang behütet im Kreis der Familie gibt es irgendwann - früher oder später – einen Zeitpunkt – an dem wir alle Beginnen eigene Entscheidungen zu treffen und für diese auch verantwortlich zu sein.
So ergeht es auch der Hauptfigur des Stückes der Gräfin Kunigunde zu Orlamünde. Einst wurde ihr Weg von den Eltern bestimmt. So musste sie eine Pflichtehe eingehen statt ihrem Herzen folgen zu dürfen. Auf einem Fest trifft sie ihre große Liebe, Graf Albrecht, wieder. Sie selbst ist inzwischen zweifache Mutter und nach einer unglücklichen Ehe verwitwet. Die beiden Liebenden entdecken, dass die einstigen tiefen Gefühle füreinander noch immer Bestand haben. Doch auch diesmal scheint das Schicksal gegen sie zu sein. Zwar ist Orlamünde frei, doch ist bereits die Vernunftehe zwischen dem Grafen und der reichen Erbin, derer zu Henneberg, beschlossene Sache. Nach dem Wiedersehen ist der Graf hin und hergerissen zwischen der Pflicht für sein Volk und seiner Liebe zu Orlamünde.

Aufgrund seiner kryptischen Andeutungen glaubt die Gräfin, ihre Kinder wären der Grund, dass Graf Albrecht sie nicht heiraten kann. Um nichts in der Welt möchte sie sich ihre wiedergefundene Liebe noch einmal nehmen lassen und ist bereit, dafür sogar ihre Kinder zu opfern...

Die Macher

Regie: Jan Burdinski

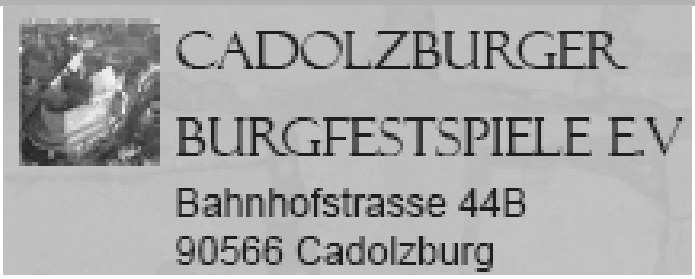
Nach dem Diplom der (Theater-) Pädagogik und medizinischem Staatsexamen entschloss er sich, sich auf das Theaterfach zu verlegen. Nach zahlreichen, langjährigen Engagements als Schauspieler und Regisseur (u. a. Marburger Schauspiel, Kreuzgangspiele Feuchtwangen, Markgrafentheater Erlangen), Dozentenaufgaben auf dem Gebiet der Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik kam es 1994 zur Gründung des Fränkischen Theatersommers, welcher sich in den Folgejahren zu einer oberfränkischen Landesbühne ausweitete.

Musik: Matthias Lange

Am 27.09.1969 in Schwabach geboren, lebt er heute mit seiner Familie in Fürth. Die Begeisterung für Töne und Instrumente prägt ihn seit dem 5ten Lebensjahr. Virtuos beherrscht er die unterschiedlichsten Instrumente, u.a. mit den Nürnberger Symphonikern und Nürnberger Philharmonikern auf verschiedenen Tourneen mit dem Kammerorchester Werneck. Neben den klassischen Ensembles spielt er in Jazz-, Soul-, Musical-, Tanz- und Gospel-Projekten. Mehr und mehr beschäftigt er’s sich mit dem Arrangieren, Produzieren und Komponieren von Musicals.

Autor: Fritz Stiegler

17.01.1962 in Fürth geboren, am elterlichen Bauernhof aufgewachsen und selbst Landwirtschaftsmeister. 1979 – mit nicht einmal 18 Jahren hatte er sein Debüt als Mundartdichter. Aus „di Haufm Bräsali“ sind mittlerweile sechs veröffentlichte „Büchla gworn“, in denen er die Franken in allen Lebenslagen beschreibt und nicht zuletzt dafür mit dem Frankenwürfel ausgezeichnet wurde. 1988 erschien das erste und 2009 das bisher letzte Libretto „Die weiße Witwe“. Auch für das Erfolgsmusical „Magdalena“, welches anlässlich der 850 Jahrfeier der Gemeinde Cadolzburg aufgeführt wurde, schwang Fritz Stiegler die Feder.



Cadolzburger Burgfestspiele e.V.

Nach dem großen Erfolg des ersten fränkischen Musicals „Magdalena“ gründete sich am 21.November 2008 der gemeinnützige Verein „Cadolzburger Burgfestspiele e.V.“ um neue, heimatbezogene, fränkische Stücke aufzuführen. Ziel ist die Förderung der Kultur, Pflege des Musik- und Theaterlebens im Markt Cadolzburg und der Region Mittelfranken. Einen wesentlichen Teil macht dabei auch die Brauchtumspflege sowie der Erhalt und die Verbreitung der heimischen Mundart aus. Highlight im Sommer 2010 ist die Inszenierung des Freiluftmusicals „Die weiße Witwe“, mit realen Verknüpfungen zur fränkischen Geschichte in Form der Figur der Gräfin Orlamünde.

Zudem engagieren sich neben zahlreichen Sponsoren viele freiwillige Helfer bei den unterschiedlichsten Arbeiten, z.B. Kostümschneiderei, Regieassistenz, Choreographie, Marketing, Bühnenbau etc. Nicht zu vergessen die Laienschauspieler, die in Ihrer Freizeit Schauspiel, Tanz- und Gesangsszenen unermüdlich einproben und wiederholen, damit für uns alle dieses Ereignis zu einem bezaubernden Sommererlebnis wird.

Erleben Sie den fränkischen Mythos der weißen Frau. Begleiten Sie das Schicksal der Kunigunde Gräfin Orlamünde in einer atemberaubenden Freiluft-Inszenierung. Lassen Sie sich begeistern und mitreißen von Klängen und Emotionen vor der Kulisse der Hohenzollernburg zu Cadolzburg, mit Einspielungen der Nürnberger Symphoniker.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.cadolzburger-burgfestspiele.de

Termine, Tickets

TERMINE*:

PREMIERE	Freitag 09. Juli 2010			
Donnerstag	15.07.	22.07.	29.07.	05.08
Freitag	16.07.	30.07.		06.08
Samstag	17.07.	24.07.	31.07.	07.08.
Sonntag	18.07.	25.07.	01.08.	08.08

Vorstellungsbeginn: 20:00 Uhr, Einlass: ab 19:00 Uhr

Ausnahme: 17.7.2010, Vorstellungsbeginn: 18:00 Uhr, Einlass: ab 17:00 Uhr
Zusatzveranstaltung 31.07.2010, Vorstellungsbeginn: 14:30 Uhr, Einlass: 13:30 Uhr
*Termine unter Vorbehalt der Wetterbedingungen. Ersatztermine werden entsprechend angeboten. Wetterinfo und Auskunft über Ersatztermine aufgrund schlechter Wetterbedingungen ab Juli 2010 unter: 01805/905561 (14 Cent pro Minute, Kosten aus dem Mobilnetz können abweichen)

Kartenvorverkauf

Karten erhältlich bei folgenden Vorverkaufsstellen (Restkarten an der Abendkasse)

Lokal / Regional

Dimitra von der Weth (Auch Kartenversand, zusammenhängende Karten und Gruppenbuchungen) Cadolzburg / Wachendorf,

Tel. 0 91 03 / 71 99 71

Rathaus Cadolzburg , Christine Wörlein, Rathausplatz 1, 90556 Cadolzburg,

Tel. 0 91 03 / 509-36

Olgas-Kartenservice, Nürnberger Str. 22, 90579 Langenzenn, Langenzenn

Tel. 0 91 01 / 90 34 34

Regional / Überregional

NN-Ticket-Corner, Hallplatz 2, 90402 Nürnberg, Tel. 09 11 / 2 16 22 98

FN-Ticket-Point, Rudolf-Breitscheid-Straße 19, 90762 Fürth,

Tel. 09 11 / 7 79 87 18

EN-Ticket-Point, Hauptstraße 38, 91054 Erlangen, Tel. 0 91 31 / 9 77 93 10

ST-Ticket-Point, Spitalberg 3, 91126 Schwabach, Tel. 0 91 22 / 9 38 00

FLZ-Ticket-Shop, Nürnberger Straße 9 – 17, 91522 Ansbach,

Tel. 09 81 / 95 00 333

PH. C. W. Schmidt, Nürnberger Str. 27 - 31, 91413 Neustadt/Aisch,
Tel.: 09 161/ 8 86 00

REGION OBERFRANKEN

Kriminalkomödie bei der Bletsch´n Bühna

Unterleinleiter (pä):
Nach dem vorjährigen Musicalerfolg bringt die Bletsch´n Bühna aus Unterleinleiter heuer eine Kriminalkomödie auf die Bühnenbretter. Die Proben haben bereits die heiße Phase erreicht. Bühnenbild und die Kostümierung sind so gut wie fertig. Den letzten Feinschliff am Text und Spiel verpasst Regisseurin Maria Riediger bei den Proben z.Zt. ihrer „Laderer- Schauspieltruppe“.
Ein Mord in Adelskreisen, eine geldgierige Baronin, ein leicht zerstreutes und in die Jahre gekommenes Verwandtenpaar, herbeigerufene „Geister“, ein kauziger Butler, ein flotter „Kriminaler“ und seine nicht minder pfiffige Assistentin sorgen in 3 Akten für die richtige Spannung und launige Unterhaltung. **„Mörder mögen´s messerscharf“** heißt der passende Titel dieser Komödie von Christine Steinwasser. Premiere ist am Ostermontag um 19 Uhr in der Mehrzweckhalle der Volksschule. Weitere Aufführungen: Samstag, den 10. April um 20 Uhr und Sonntag, den 11. April 2010 um 19 Uhr am gleichen Spielort. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen.

Text und Bild (pä)
Rolf Pätschinsky

„13. Oberfränkischer am 25. Juli Bauernhofmuse

Traditionell ist in geraden Jahren das Bauernhofmuseum in Kleinlosnitz (unweit von Münchberg) Austragungsort des „Oberfränkischen Mundarttheatertages“. Die zum Wirtschaftshof gehörige Scheune wird dabei als Theaterraum genutzt.

Diese Veranstaltung wird von der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken/Regionalvertretung Oberfranken jeweils zusammen mit dem Bezirk Oberfranken/Servicestelle für Literatur ausgeschrieben und durchgeführt.

Angebot/Veranstaltungsprogramm
Die Veranstaltung beginnt – wie jedes Jahr – um 10. 00 Uhr mit der Begrüßung. Gleich darauf folgen die ersten Theaterstücke. Eingeladen sind hierzu alle oberfränkischen Mundarttheatergruppen, die sich mit Kurzstücken von ca. 20 Minuten Länge präsentieren wollen.
Daneben finden kurzweilige Mundartlesungen mit oberfränkischen Autorinnen und Autoren statt.
Wie schon im Jahre 2009 werden auch in diesem Jahre wieder Jugendgruppen eingeladen, einen vorgegebenen Text in ganz individueller Art zu inszenieren und auf der Bühne des Museums darzubieten.
Zwischen den Stücken und Lesungen gibt es auch wieder musikalische Einlagen.
Das Theaterfinale ist für ca. 17. 30 Uhr vorgesehen.
Für die erforderliche körperliche Stärkung und Erfrischung sorgt die leistungsfähige Gastronomie des Museums.

Allgemeine Einladung
Die Einladung zu diesem Treffen richtet sich an alle Mundartfreunde. Sie erleben in historischem Gelände die heimische Mundartart in all ihrer Vielfalt und Variationsbreite.

Bauernhofmuseum Kleinlosnitz
Den Veranstaltungsort ist schon allein einen Besuch wert. Man findet ihn leicht über die A 9 – Ausfahrten „Gefrees“ (von Süden her) oder „Münchenberg Süd“ (von Norden her). Zwischen beiden Autobahn - Ausfahrten

REGION OBERFRANKEN

Mundarttheatertag“ 2010 im um in Kleinlosnitz

verläuft die B 2, an der das Museum liegt. Das Museum gehört zur Marktgemeinde Zell am Fuße des Großen Waldsteins. Aus der Ferne grüßen die Ausläufer des Fichtelgebirges mit Ochsenkopf und Schneeberg.

Das Museum selbst betritt man durch ein modern gestaltetes Eingangsgebäude. Gleich zu Beginn kann man das Handwerkerhaus besichtigen.

Dann kommt man durch ein Holztor in den Außenbereich des Wirtschaftshofes, der als gemütlicher, von einer alten Kastanie geschützter Biergarten genutzt wird. Im Haus selbst ist die Gaststube. Zu diesem Hof gehört in diversen Nebengebäuden die Ausstellung von Fahrzeugen.

In kurzer Entfernung liegt der Dietelhof aus dem späten 18. Jahrhundert. Vom Keller bis zum Spitzbogen, von der Schwarzen Küche bis zum Bienehaus, vom Kachelofen bis zu den alten Ahornbäumen vor dem Tor ist der Hof ungestört erhalten. Der Eingang zum Hof selbst bietet sich in geradezu idealer Form für Freilichttheater an. Hier wurde z. B. schon mehrmals das Mundarttheaterstück „1818 oder die Sehnsucht nach der ‚schönen neuen Welt'“ (Autor Walter Tausendpfund) von der „Bletsch'n Bühna“ aus Unterleinleiter mit großem Erfolg aufgeführt.

Etwas neben dem Dietelhof befindet sich noch ein kleines Flachsbrechhaus mit Dörrofen. Außerdem bietet das Museum in den Obstwiesen mit alten Fruchtsorten ein Bienenhaus (mit Bienen) sowie einen Pechstein, mit dessen Hilfe früher Terpentin, Öl und Pech gewonnen wurden. Der Aufbau eines Windrades ist vorgesehen.

Wir – die Regionalvertreter von Oberfranken der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken e. V. – würden uns sehr freuen, möglichst viele Mundartfreunde am 25. Juli 2010 im Bauernhofmuseum Kleinlosnitz begrüßen zu dürfen.

(i. V. Walter Tausendpfund)

„Theaterpärla“ wieder in Oberfranken

Bei den „20. Gesamtfränkischen Theatertagen“ im unterfränkischen Uettingen (am 27. und 28. März dieses Jahres) ging es u. a. wieder um die neuerliche Verleihung des „Theaterpärla“ – den Wanderpreis der Arbeitsgemeinschaft Mudarttheater Franken e. V..

Die Jury hatte hierbei in der prächtig hergerichteten Aalbachturnhalle keine leichte Aufgabe zu bewältigen. Nachdem das „Rennen“ lange Zeit eigentlich ziemlich „gelaufen“ schien, fiel die definitive Entscheidung – auch recht eindeutig! – erst am Ende der sehr unterschiedlichen und auch zumeist hochkarätigen Theater-Präsentationen.

Demnach ging das „Theaterpärla“ – nach 2006 – nun zum zweiten Male an die Gruppe „Schauhaufen“ aus Kulmbach . Geboten wurde eine 25minütige Kurzfassung eines Stückes mit dem Titel „Topf & Deckel“ nach einem Theaterstück von Johann Nestroy. Dieses hatte der Leiter des „Schauhaufens“, Rüdiger Baumann, ins Oberfränkische übertragen. Die Inszenierung war äußerst variantenreich und sprühte vor witzigen, zuweilen auch tiefgründigen Einfällen. Die Spieler boten sehenswertes Mundarttheater der Extraklasse.

In Kulmbach wird nun das „Pärla“ für die kommenden zwei Jahre bleiben, bis im Jahre 2012 wieder zu den „Gesamtfränkischen Theatertagen“ eingeladen wird – dann im mittelfränkischen Rohr.

Wir Regionalvertreter aus Oberfranken gratulieren der Kulmbacher Gruppe im Namen der oberfränkischen Mundartfreunde sehr herzlich.

(Walter Tausendpfund)

REGION OBERFRANKEN

Der Schauhaufen stellt sich vor...

Seit vier Jahren ist der Schauhaufen aus Kulmbach Mitglied bei der ARGE und hat nun schon zum zweiten Mal das Theaterpärla mit nach Hause nehmen dürfen. Wo hatte sich die Gruppe in den Jahren zuvor versteckt?
Sie hat sich nicht verborgen sondern ist erst relativ kurz vorher entstanden. Silvester 2001 spielten einige Theater-Begeisterte den "Häuptling Abendwind" von Johann Nestroy in einem Fotostudio in Kulmbach. Keiner hatte geahnt, dass damit eine neue Theatergruppe entstehen würde. Viel Publikum kam damals nicht zu den Neulingen. Obwohl der Raum nur ca. 70 Zuschauer fasst, war er bei den wenigen Aufführungen manchmal nur zur Hälfte gefüllt. Das sollte sich bald ändern...

Die Arbeit an und in dem verrückten Stück hatte allen viel Spaß gemacht. Die Aktiven waren sich einig, dass sie noch wenigstens ein gemeinsames Projekt machen wollten. So kam es 2003 zur "Franken-Revue", dem bisher ungeschlagenen Hit der Gruppe, für die es nun Zeit wurde, einen Namen für sich zu finden. Welchen sie fand, ist ja bekannt. Mit den über 40 Aufführungen der Revue konnten längst nicht alle Kartenwünsche befriedigt werden. Nach zwei Spielzeiten fassten die Beteiligten den Entschluss, das Stück abzusetzen, um sich nicht einen Pfad auszutreten, der dann schwer zu verlassen sein würde. "Niemals stehen bleiben" lautet seitdem die Maxime. Und so versucht sich das Ensemble ständig an unterschiedlichen Stoffen und Genres.

Beim ersten Stück wollte man Tantiemen sparen, denn es war ja nicht sicher, ob überhaupt jemand zuschaut. Deshalb bearbeitete Rüdiger Baumann, der Initiator des Schauhaufen, ein Stück, das Johann Nestroy1862 geschrieben hatte. Die Originalmusik stammt von Jacques Offenbach, aber Thomas Schimmel ließ es sich nicht nehmen, eine eigene zu komponieren.
Dieses Autoren-Team liefert der Regie seither gehaltvolle Zutaten für die Inszenierungen. Es entstanden eigene Stücke wie die Franken-Revue, MissVerstand am Badestrand oder König Fimmel und fränkische Bearbeitungen klassischer Vorlagen. Die Nestroy-Stücke, der Geizich nach Molière, die Seniorendisko nach Ludwig Thomas Lokalbahn, der Heiratsantrag (Theaterpärla 2006) und der zerbrochene Krug (für das Frankenwaldtheater Stadtsteinach) wurden zu Erfolgen.

Mittlerweile ist das Ensemble so groß, dass auch problemlos Werke anderer Autoren treffend besetzt werden können. "Elling" von Axel Hellstenius, "Kunst" von Yasmina Reza und "An der Arche um Acht" von Ulrich Hub waren überzeugende Inszenierungen hochdeutscher Stücke.

Übrigens: der oft gehörte Satz "die Leute wollen halt lachen" bedeutet nicht, dass das Publikum jegliches Mitdenken ablehnt. Die Gäste im kleinen Kulmbacher Theater sind offensichtlich dankbar für die angebotene Herausforderung. Nachwuchssorgen hat der Schauhaufen nicht. Es gibt eine lange Liste von Interessenten jeden Alters, die gerne einmal mitwirken möchten. Die Jugend übt sich an eigenen Stücken. Aber es gibt nicht nur dieses Nebeneinander. Viele Junge spielen in den "großen" Stücken mit und wachsen so in die Gruppe hinein.
Seit kurzem ist der Schauhaufen ein eingetragener Verein. Er nimmt gerne Kontakt zu anderen Gruppen auf und pflegt den freundschaftlichen Erfahrungsaustausch.
Wer mehr über die Kulmbacher Theaterleute wissen möchte, findet umfassende Informationen im Internet unter www.schauhaufen.de

Schauhaufen e.V.
Theater in Kulmbach
Ziegelhuettener Str. 40
D-95326 Kulmbach
Tel. (+49)9221 - 86436
Fax (+49) 9221 - 86446
info@schauhaufen.de

Rüdiger Baumann

REGION UNTERFRANKEN

Linsenspitzer-Theatergruppe des Musikvereins Karlburg e.V. feierte 25-jähriges Bestehen

Karlstadt-Karlburg: Die Linsenspitzer-Theatergruppe des Musikvereins Karlburg e.V. feierten im vergangenen Jahr ihr 25-jähiges Bestehen. Seit nunmehr 25 Jahren gehört die Theatergruppe zum festen Bestandsteil der in Karlburg aktiven Vereine. Sie bereichern das kulturelle Angebot mit ihren alljährlich in der Weihnachtszeit aufgeführten Komödien.

Im August 1984 wurde die Linsenspitzer-Theatergruppe von Lothar Kübert ins Leben gerufen. An Weihnachten 1984 wurde die Komödie „Die heiße Liebeserklärung“ mit viel Erfolg als Premiere für unsere Theatergruppe aufgeführt. Bis zu seinem Tod 1990 führte Lothar Kübert die Theatergruppe mit viel Elan und Begeisterung. Jährlich wurde eine Komödie, Schwank oder Lustspiel in der Karolingerhalle inszeniert und aufgeführt.

Die Gesamtleitung für die Theatergruppe wurde ab 1990 dann von Adolf Köhler übernommen, der diese bis heute leitet. Damals standen große Aufgaben an, nämlich die 1250 Jahrfeier von Karlburg.

Als Startschuss zu diesem Dorfjubiläum wurde das Stück „Jubiläumszinnober“ inszeniert. In den Jahren 1991 und 1994 wurden die beiden Freilichtspiele „Verwehte Spuren“ und „Die Fehde“ auf der Karlsburg aufgeführt. Diese beiden Stücke werden für unsere Besucher und Schauspieler immer unvergesslich bleiben. Die Theatergruppe übernahm bei diesen beiden Aufführungen eine führende Rolle, wobei dies ohne die Unterstützung der Karlburger Bevölkerung nicht möglich gewesen wäre.

Bei der Auswahl der Stücke wurden in erster Linie fränkische Autoren berücksichtigt und so zur Pflege unseren fränkischen Dialektes beigetragen. Ein wenig Stolz ist die Theatergruppe auch über die Aufführung des Dramas „Johnny Belinda“ wobei die selbst entworfenen und gebauten Bühnenbilder einer der Highlights in diesem Stück waren. Mit selbstverfassten Kurzstücken und der Komödie „Tante Anna“ hat man sich auch erfolgreich bei den Autoren eingereiht.

Seit 1984 bis 2009 hat die Theatergruppe 30 Stücke inszeniert und mit großem Erfolg aufgeführt. Dies zeigt vor allen der Publikumszuspruch, der jährlich zunimmt. Mittlerweile haben wir feste Reisegruppen aus ganz Deutschland, die ihren Urlaub um die Weihnachtszeit in Main-Spessart verbringen und der Theaterbesuch in Karlburg gehört zu ihrem festen Urlaubsprogramm.

Szenenfoto aus dem Kurzstück **„Die Theaterprob“** von Adolf Köhler

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Theatergruppe fand am 24.Oktober 2009 in der Karolingerhalle ein Festabend statt. Zu den Ehrengästen wurden noch die Städtischen und befreundeten Theatergruppen eingeladen. Die Schirmherrschaft für diese Feier hatte die 2. Bürgermeisterin Frau Anni Kühl-Johannes übernommen. Bei dieser Feier wurden für jedes Theaterjahr Schautafeln präsentiert und ein Rückblick geboten. Wie es sich für eine Theatergruppe gehört, wurden zwei Kurzstücke inszeniert die an diesem Abend für unsere Gäste aufgeführt wurden.

Trotz aller Vorbereitungen für den Festabend wurde das neue Stück „Zwei wie Hund und Katz“ von Bernd Gombold ausgesucht. Die Premiere war wie alljährlich am 2. Weihnachtsfeiertag. Weitere sieben Aufführungen folgten dann.

Adolf Köhler, Leiter der Linsenspitzer-Theatergruppe Karlburg

Ehrung für 25 Jahre Theaterspielen durch den 1.Vorst. der ArGe. v.l. Erich Nowak, Adolf Köhler, Manfred Zirkelbach

REGION UNTERFRANKEN

12. Unterfränkischer Mundarttheatertag in Fladungen.

Im letzten Jahr waren wir mit unserem Mundarttheatertag in Unterfranken einmal auf Reisen gegangen. Im Spessart beim Hutzelgrundtheater Leidersbach erlebten wir wunderschöne Theatertage. Heuer kehren wir wieder an den angestammten Ort, in das Freilandmuseum Fladungen zurück. Der 12. Unterfränkische Mundarttheatertag findet am Sonntag 13. Juni im historischen Tanzsaal des Museumswirtshauses Schwarzer Adler ab 13. 00 Uhr statt. Bis in den frühen Abend werden dann fünf Theatergruppen, drei Mundartdichter und zwei Gesangs- und Musikgruppen in ihren einheimischen Dialekten den bestimmt wieder zahlreich erscheinenden Gästen einen kurzweiligen Nachmittag bieten. Der unterfränkische Mundarttag wird von der Arge gemeinsam mit der Heimatpflege des Bezirks Unterfranken und dem Freilandmuseum Fladungen veranstaltet.
Mit den Tanzgruppen des Rhönklubs Salz und der Volkstanzgruppe Fladungen haben wir auch wieder liebgewordene Stammgäste von der tanzenden Zunft im Wirtshausgarten zu Gast.
Drinnen im Wirtshausaal zeigen unsere Theaterfreunde dann ihr Können. Da sind zunächst unsere Freunde von der Theatergruppe Katzenbach, die sich den neudeutschen Begriff „Comedy“ einfach mit „Komme die oder komme die net“ eingefränkelt haben und sich deswegen die einfachsten Alltagsgeschichten einmal etwas anders betrachten wollen. Gotthold und Eustach, die beiden Grabfelder von der Theatergruppe Großeibstadt gehen „Auf Brautschau“ und die Theatergruppe Gefäll tritt an mit dem Einakter „Oma will Urlaub machen“. Aus Burkardroth wird den Gästen „Der Theaterbesuch“ von Karl Valentin serviert, natürlich übertragen in die Mundart der Vorrhön. Schließlich haben auch die Geldersheimer Theaterfreunde ihr Mitwirken zugesagt. Aus dem Bereich der Mundartdichter ist Ilse Jurisch aus Sennfeld, Fritz Held aus Ostheim und Linus Kunkel aus Neuhütten dabei. Freuen dürfen sich die Besucher auf den Auftritt der Gruppe Henz mit dem Ehepaar Klose aus Gressthal mit Mundart+Mussigg. Erstmals werden die Besucher den Viergesang Kaufmannswoar erleben, ein Familienquartett aus der Rhön mit Mundartliedern und Kurzgeschichten erleben. Und für die Abrundung in musikalischer Hinsicht sorgt freilich wie in vielen Jahren zuvor der Helmut Handwerker aus Unterelsbach mit seiner Ziehharmonika.
Wer Lust auf Mundart hat, wer ein wenig Zeit an einem Sommertag hat, der macht eben einen Abstecher in die Rhön, nach Fladungen, direkt am Dreiländereck Thüringen, Hessen, Franken.
Alle sind willkommen.

Manfred Zirkelbach

Wos noch zu soche wär...

Erscheinungstermine Fränkischer Theater - Brief Mai + November

Der nächste
„Fränkische Theater - Brief“
02– 2010
erscheint im November
Redaktionsschluss:
17. Oktober 2009

Redaktion u. Layout

Peter Wehner
Am Schläglein 7
97705 Burkardroth-Katzenbach
kontakt@mundart-theater-franken.de
Tel: 09734 1253
Mobil: 0160 7762027

Ihr findet nichts von Euch im Theater-Brief? Dann habe ich auch nichts von Euch bekommen ;-)